



AMUIGOS

Ein Leben ohne Meerschwein ist möglich - aber sinnlos

Ausgabe 10
November 2017

Inklusive
Termine 2017

SERIE

Welche Farbe hat
mein Schwein? Teil 8

NOTSTATION

Die Meerschweinchen Nanny

HALTUNG

Außenhaltung im Winter

KLEIN UND GEMEIN

Chlamydien

WUSELATTACKE

Ausstellung in Erkelenz - Neu Immerath



Tiermesse entrissen
"Es scheppert so schlimm"
Zoes Weg zum Glück ...

Vor langer Zeit im weit
entfernten Gemüsequadrant..

Amuigos presents
Veg Wars - Episode V
Das große Episodenfinale



Amuigos Serie
Sammy the Guinea
Geschichten mit Lernfaktor

Vorwort



Da haben wir es mal wieder. Die Blätter an den Bäumen und Sträuchern - fast alle weg. Die Sonne und das schöne Wetter - auch weg. Die Temperaturen - haben ebenfalls schon angefangen nach unten zu krabbeln und sich im Keller zu verstecken. Wo ist denn nun der Sommer hin? Oder vielleicht sollte man besser

muigen - Warum war der Sommer eigentlich gar nicht so wirklich richtig da? Egal wie sehr wir wuseln und zwitschern, der Herbst ist unweigerlich angekommen und das Tannenbaumbeleuchtefest steht auch schon bald wieder vor der Tür.

Für mich bedeutet das, dass ich ganz bald schon ein Jahr die neue Chefin bin. Doch auch wenn ich mich mittlerweile gut eingewuselt habe, Lillu und Fee haben eine sehr hohe Maispflanze vorgelegt. In diese Pfotenstapfen zu tapseln ist wirklich nicht einfach. Trotzdem haben wir Redaktionsschweinchen wieder ein dickes Stück Meerschweinchenkult fertig bekommen. Was für uns jedes Mal aufs Neue unheimlich viel Pfotenwuselei bedeutet, ist für unsere zweibeinigen Leser schließlich ein weiteres tolles Abenteuer in der Meerschweinchenwelt - aus einem Blickwinkel, wie man sie anderweitig nur selten bis gar nicht erleben kann. Für uns am Ende der verdiente Lohn für all die Mühen.

Mittlerweile befinden wir uns tatsächlich schon im dritten Amuigos-Jahr, und es werden hoffentlich noch viele viele mehr. Wir zumindest werden fenchelstark weiter für euch Leser wuseln. Womit wir auch schon beim eigentlichen Thema wären. Denn ihr Leser dort draußen vor den Bildschirmen und Papierseiten seid unser Antrieb. Ohne Euch könnte der Redaktionsstall die vielen Hilfsaktionen für die in Not geratenen Artgenossen niemals so umfangreich durchführen. Da ist es nun auch mal an der Zeit, an alle Leser ein ganz großes Dankeschön zu muigen. Ganz besonders an die vielen spendenden Leser, die Zweibeiner, die unsere Charity-Postkarten und andere Charity-Goodies des Redaktionsstalls kaufen. Ihr alle seid unser Wuselgrund.

Deswegen geben wir Redaktionsschweinchen und die Redaktionsschweinchen auch stets neue Mühe. So natürlich auch für diese

Ausgabe. 48 Seiten hat der Redaktionsstall wieder bewuselt. Eine gewohnt bewährte Mischung aus Informationen, Tipps, Geschichten und mehr. Fröhliche Geschichten, gefährliche Geschichten, Geschichten zum Naserümpfen - alle aus dem echten Leben gegriffen. Das darf in keiner Ausgabe fehlen. Doch auch Trauriges gibt es leider in dieser Ausgabe.

So nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Redaktionskollegen Opa Kian, der kurz nach Erscheinen der Jubiläumsausgabe völlig überraschend auf die Regenbogenwiese umgezogen ist. Ihm möchte der Redaktionsstall diese Ausgabe widmen. Denn für uns Schweinchen und unsere Zweibeiner war er etwas ganz besonderes.

Natürlich durfte die Traurigkeit nicht überhand nehmen, weswegen wir uns dann auch ganz bald schon anderen Aufgaben zugewandt haben. Schachteldinger - Mama 2-Bein hat mal wieder einige davon zum Postzweibein gewuselt. Groß waren sie, und sehr schwer - aber so muss das ja schließlich auch sein. In Not geratene Artgenossen haben nämlich ganz viel Hunger. Ein paar der Schachteldinger gibt es sogar in dieser Ausgabe zu sehen.

Auch weitere Downloadpartner haben sich für die Amuigos aufgetan. Über einen wollte ich eigentlich in dieser Ausgabe einen kleinen Artikel wuseln. Leider waren aber nicht mehr genug weiße Stellen frei, weswegen ich das nun auf die nächste Ausgabe im neuen Jahr verschoben habe. Die erscheint übrigens wegen vieler Schnapszahlen einen Tag später - Ausgabe 11, am 11. Februar, zu Papa2-Beins 44. Wurftag.

Ja, nun geht es also wirklich mit großen Tapsen in Richtung Tannenbaumbeleuchtefest und neues Jahr. Und weil damit auch wieder diese Jahresendknallerei kommt, gibt's wieder die apfelstarken Tipps für unsere Artgenossen.

Aber nun habe ich wirklich genug gemuigt und wünsche ganz schnell viel Spaß mit Ausgabe 10.

Eure Jeanny

INFORMATIVES. Aktuelle Termine NOTIERT

Änderungen, Ausfälle, Ergänzungen usw. gibt es im Terminkalender auf www.amuigos.de

Download kostenlos auf www.amuigos.de
Ausgabe 11 erscheint am 11. Februar 2018.

Veranstaltung	Datum	Ort	Leitung	Infos / Webseite
4. Eintagesrichtung des BV Rhein-Main e.V.	Am 18.11.2017 Richtbeginn: 10:30 Uhr	SKV-Halle Am Sportfeld 21 63110 Rodgau	Tanja Fuß	www.mfd-bv-rhein-main.de
6. Landesverbandsausstellung des Landesverbandes Sachsen-Anhalt	Von 02.12.2017 09:00 bis 03.12.2017 16:00	Andersdorfer Str. 2 06179 Teuthschenthal OT Zerben	Angelique Opolka	www.repage2.de/member/mfd-sachsen-anhalt/

Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten

Titelfoto: "Opa Kian von den Amuigos" Foto: Papa 2-Bein

Themen dieser Ausgabe

Vorwort & Ausstellungstermine	2
Zoe - es scheppert so schlimm !!!	4
Zoe's bunte Welt & Tipps für Silvester	6
Angel's Webtipps: Cooles von Schweinhausen	7
Haltungstipp: Aussenhaltung im Winter	8
Fee's Produktcheck: Die "Heuwutz"	12
Die Wuselattacke: Ausstellung in Erkelenz	14
Pflanzen beschnüffelt: Der Efeu	16
Pflanzen beschnüffelt - Hefttipp: Wildkräuter	17
Tag der offenen Tür & mehr bei Cavialand	18
Notstation vorgestellt: Die Meerschweinchen Nanny	20
Amuigos: Unsere Charity-Goodies	23
Farewell: "Opa" Kian - unvergessen	24
NCIS Shorty: Mit Kräutern durch den Herbst	27
Jeanny's Newsflash: Unglaubliche Fakten	28
Besuche bei Zweibeinern mit Handicap	30
Alandra's Kräuterecke: Dill - Das magische Kraut	32
Mausi: Live and alive - Teil 1	34
Sammy the Guinea - Der TÜV	36
Chlamydien - Klein und gemein	38
Welche Farbe hat mein Schwein? - Teil 8	40
Lillu kocht	42
Angel's Abenteuer: Die hinterlistige Papprolle	43
Veg Wars - Episode V - Teil 4 - by Elena Moos	44



Amuigos ist ein privat finanziertes Projekt. Wir wollen Halter sowie zukünftige Halter umfangreich informieren. Kommerzieller Erfolg ist für uns absolut irrelevant. Mit eventuell eingehenden Spenden möchten wir, nach Abzug unserer Kosten, Notstationen / Gnadenhöfe u.a. mit Futterspenden helfen. Unterstützer in jeglicher Form sind immer willkommen.

Du möchtest für Amuigos etwas schreiben? Du hast tolle Fotos von deinen Schweinchen und möchtest sie anderen zeigen? Wir sollen deine Schweinchen-Webseite vorstellen? Alles ist möglich. Sprich uns einfach an.

Unser Dank geht an alle Tierärzte, Helfer, Unterstützer und Sponsoren. Durch euch können wir helfen und vieles bewegen.

Amuigos im Wartezimmer beim Tierarzt deines Vertrauens? Kein Problem - wie das geht erkläre ich auf unserer Webseite - oder schreib dem Team einfach.

Erreichen kann man uns direkt per Email unter:

redaktion@amuigos.de oder per Privatnachricht auf unserer Facebookseite www.facebook.com/amuigos

Und natürlich auch einfach über www.amuigos.de

Impressum

Herausgeber & Redaktionsleitung: Sascha "Papa 2-Bein" Riechers

Redaktion: Meerschweinchen Jeanny, Abby, Angel, Melina, Hoshi, Alandra | † Lillu & Fee | 2-Beiner Britta W., Dr. med. Vet. Anja Jansen, Martin S., Tanja H.-S., Shandra D., Mama 2-Bein & Papa 2-Bein

Illustration: Heidi "Eris" Guder, Elena "taranya" Moos, Britta W. | Kopfgrafiken, Satz & Layout: Papa 2-Bein

Kontakt: redaktion@amuigos.de | Webseite: www.amuigos.de

Amuigos ist ein privates, kostenfreies Format. Weitergabe ist ausschließlich nur vollständig, unverändert und kostenfrei erlaubt. Nachdruck - auch in Auszügen - nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.



Zoe ...

... es scheppert so schlimm !!!



Zoe, bei einem Tiermessi einsam in einem winzigen Hamsterkäfig ihr Leben fristend - ohne Haus, ohne Wasser, ohne regelmäßiges Futter - wurde sie gefunden. Jeden Morgen verließ er das Haus, kam am Abend zurück. Sein Schlüsselbund klimperte laut und am Abend kratzte er mit dem Schlüssel über die Käfigstreben. Unzählige Katzen versuchten jeden Tag ohne Rast durch den Käfig nach ihr zu greifen. Ein Leben, wie man es sich schlimmer nicht vorstellen kann.

Irgendwann kam es zur Räumung der Wohnung. Der Tag, an dem Zoe's Besitzer den Arbeitern die Option ließ sie mitzunehmen, bevor er sie einfach in die Abfalltonne werfen wollte. Von den Arbeitern gerettet fand die arme Artgenossin schnell ein neues Heim, wurde von liebevollen Zweibeinern mit einer Kuschedecke und Futter abgeholt, um eine letzte Nacht alleine in einem für sie vorbereiteten Quarantänekäfig zu verbringen.

"Von ganz unten nach ganz oben"

Etwas mehr als ein Jahr liegt sie nun hinter mir. Eine Zeit, in der mein Heim aus einer winzigen 1-Zimmer Wohnung bestand. Ich hatte kein Dach über dem Kopf wo ich mich hätte verstecken können. Verstecken vor den ganzen erschreckenden Geräuschen, die ich tagtäglich ertragen musste. Mein Zimmer, es war winzig. Gerade so groß, dass ich mich mit viel Mühe und Not einmal um mich selber drehen konnte. Dort wo ich stand, lag ich. Dort wo ich lag, schlief ich. Dort wo ich schlief, aß ich. Und dort wo ich aß, war meine



Toilette. Es war ein trostloses Leben. Dennoch hatte ich keine großen Wünsche, außer einen. Jeden Tag etwas zu essen zu haben, das hätte mich diese Pein leichter ertragen lassen. Der Hunger, unzählige Male war er so unglaublich groß, dass ich meist einfach nur müde und erschöpft herum lag. Immer wenn die Sonne aufging und wenn sie später wieder unter ging, erschreckte mich ein lautes, knallendes Geräusch und ein schlimmes Klimpern. Trotzdem war ich meist froh wenn die Sonne aufging. Sie vermochte zwar meinen Hunger nicht zu stillen, aber sie brachte erlösende Gewissheit, dass das schlimme Geräusch noch fern war.

Ruhe war mir aber auch während dieser Zeit nicht wirklich vergönnt, stete Vorsicht war geboten. Denn da waren noch andere Tiere. Verstehen konnte ich sie leider nicht. Überall waren sie - vor mir, über mir, hinter mir. Unablässig mit ihren Versuchen nach mir zu greifen. Oft konnte ich ausweichen, auch wenn das immer sehr anstrengend war. Doch wenn die Sonne begann unterzugehen, dann wuchs meine Angst. Die Angst, sie war so groß, dass ich jedes Mal dachte: "Bloß nicht bewegen, dann sieht er mich nicht und es hört vielleicht schneller auf."

Aber es kam immer anders.

Da war es wieder. Zuerst dieser laute Knall. Nur wenig später folgte dieses klirrende Geräusch, was mir so unglaublich Angst machte. Es schallte, klirrte und klimperte an meiner Wohnung, immer wieder und wieder. Die Ohrenscherzen die ich dadurch bekam, unbeschreiblich schlimm waren sie. Es hörte einfach nicht auf und fühlte sich an wie eine stundenlange Pein. Mein kleines Herz raste so sehr, dass ich die ganze Nacht über nicht schlafen konnte, um letztendlich am frühen Morgen erschöpft einzuschlafen, bis diese Tortur erneut begann...

Eines Tages jedoch waren plötzlich ganz viele Menschen da, und sie machten Lärm, ganz viel Lärm.

Meine Wohnung wackelte, alles bewegte sich auf einmal und ich dachte mir nur: "Das war's. Jetzt ist mein letzter Tag gekommen und ich muss wenigstens nicht mehr diese tägliche Qualen ertragen."

Aber es kam wieder anders.

Alles wackelte weiter, aber nicht wie vorher. Auf einmal wurde ich aus meiner Wohnung gehoben und in eine andere Mini-Wohnung gebracht. Die Wände sahen sehr trübe aus, eigentlich sah alles gleich aus und irgendwie, hmmm, ja, irgendwie konnte ich nicht nach draußen sehen. Dennoch war es nicht wirklich unangenehm, denn es war ruhig und es gab etwas zu essen. Eigentlich war meine Angst viel zu groß zum Essen, doch das Loch in meinem Bauch war so groß, dass letztendlich der Hunger siegte.

Kurze Zeit später waren erneut viele Stimmen zu hören und von oben fiel plötzlich Licht in die Mini-Wohnung.



Ein weiteres Mal hob man mich hoch. Doch was war das? Ich wurde in etwas weichen abgesetzt, so kuschelig und warm. Wieder bewegte sich alles um mich herum. Ich hatte zwar irgendwie keine Wohnung mehr, aber merkwürdigerweise machte mir das keine Angst, denn es fühlte sich unheimlich gut an. Schließlich war ich einem Menschen ganz nah. Die Sonne war bereits untergegangen, doch die sonst so schlimmen Angstgefühle blieben mir fern - komisch. So kuschelte ich mich in das warme, weiche Ding und schlief erschöpft aber ruhig ein.



Als ich wach wurde war alles ungewohnt ruhig. Es schien, als hätte ich wieder eine Wohnung, eine große Wohnung. Der Duft von Essen zog mir in die Nase, an der Wand gegenüber fiel mir etwas auf, aus dem Tropfen kamen. Doch so groß meine Neugier, der Drang zum Erkunden auch war, so groß war auch zu dem Zeitpunkt auch meine Erschöpfung. Und so schlief ich weiter.

Wie dann schließlich die Sonne aufging hob man mich abermals aus der neuen Wohnung. Man trug mich zu einem weiteren, mir noch unbekanntem Ort.

"Ist das Wind? Was riecht hier so gut? Ist das Gras? Kann ich das essen? Was sind das für Geräusche?" - Eine Flut von Gedanken durchfuhr meinen kleinen Kopf. Es waren andere Tiere. Leider war mir auch ihre Sprache fremd. Doch da war noch immer dieses Wackeln. Es wackelte und wackelte und auf einmal...

... Ja, ganz plötzlich hörte ich Stimmen. "Da redet jemand

und ich verstehe es!! Es gibt noch welche von mir, die meine Sprache sprechen???" Meine Gedanken waren eine Mischung aus Neugier und Skepsis. Das konnte ich einfach nicht glauben, ich musste es sehen. Und ich durfte es sehen.

3 Frauen und einen Mann habe ich an diesem Tag kennengelernt. Aber das war ja längst nicht alles. Es gab auf einmal Essen, jeden Tag essen, rund um die Uhr konnte ich essen!!! Und wo sind bitte diese Wände geblieben? In diesem Augenblick wurden mir meine Beine bewusst, die ich jetzt benutzen konnte. Bis zu diesem Moment wäre mir niemals im Leben der Gedanke gekommen, wie viel Spaß so richtig laufen machen könnte.

Doch dieses Glücksgefühl sollte nicht lange anhalten. Da war es wieder, dieses klimpernde, schlimme Geräusch. "Nein, jetzt geht diese Qual wieder los, jetzt muss ich hier wieder weg. Nein, nein, nein, bitte nein."

Ich schrie um Hilfe so laut es nur ging, ich rannte, ich versteckte mich, ich hatte solche Angst.

Aber es passierte nichts. Ganz im Gegenteil. Es gab etwas zu essen?! Hm?!

Meine Angst, sie saß lange tief in mir, und manchmal schrie ich mitten in der Nacht auf, weil mich ein böser Traum aus der alten Zeit quälte. Man sagt, die Zeit heilt alle Wunden, vielleicht vertuscht sie aber auch nur. Mir hat sie die schlimme Angst genommen, hat mich lernen lassen, dass das klimpernde Geräusch zumindest für uns hier nur Gutes bedeutet.

Nachdem ich sehr lange brauchte, um mich von meiner Reise und der anstrengenden Zeit erholen, durfte ich hier schließlich beste Freunde und einen tollen Mann fürs Leben finden. Wir passen nun alle gemeinsam aufeinander auf, achten darauf, dass es harmonisch bleibt, dass es keine Streitereien gibt.

Ich liebe es nämlich harmonisch. Harmonisch mit meiner großen Familie!



von Zoe

Zweibeins Nachwort:

Die ersten Tage mit ihren neuen Freunden waren begleitet von Schüchternheit und Angst. Das Geräusch eines Schlüsselbundes machte ihr noch lange schwer zu schaffen. Heute ist Zoe Dame Nummer 1 im Rudel. Sie regelt Zickenkriege, kümmert sich um Neuankömmlinge und stets eine aufmerksame Meerschweindame. Ja, die Zeit heilt alle Wunden.



PIGTURES



Zoe's bunte Welt



Fotos: Stefanie K.

Bitte denkt immer daran:

Alle Tiere sind lebende, fühlende Wesen.

Man behandelt uns mit Respekt, versorgt uns und gibt uns Liebe, Zuneigung und Geborgenheit.

Wir sind KEINE Weihnachtsgeschenke!!!



Tipps für Silvester

Für Zweibeins ist es toll, für uns Schweinchen ganz doller doof. Die Jahresendknallerei macht uns Schweinchen Angst. Basierend auf Erfahrungen mit meiner Familie hat Papa 2-Bein ein paar Tipps, die es auch deinen Wutzen leichter machen könnten.

- » Für Beschäftigung sorgen & Leckerchen verstecken
- » Zimmer bereits ab der Dämmerung das Zimmer mit dem Rollo abdunkeln
- » Musik leise im Zimmer anmachen, im Laufe der Zeit die Lautstärke steigern
- » Versteckmöglichkeiten ohne Resonanzraum bieten (z.B. Kuscheltunnel)
- » Zwischendurch immer wieder nach den Tieren schauen & mit ihnen reden



Zeichnung: schweineban.de

TIPP!

ANGEL'S Webtipps

Gutschwein im Kaufrausch

Cooler von



SCHWEINHAUSEN.ORG

Ich muig Dir hier das coole Zeug !!!



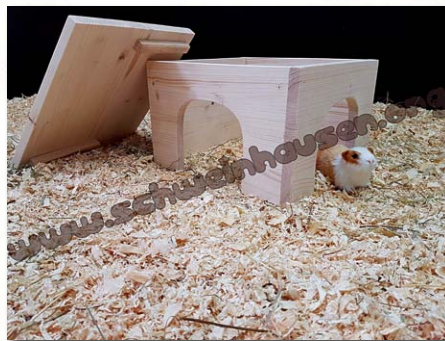
He du Zweibein da. Klasse, dass du da bist, denn hier gibt es mal wieder richtig etwas auf die Augen. Nein, natürlich werde ich dir keine Möhre vor dein Guckgerät donnern. Es geht doch hier nicht um Aua sondern um coole Sachen, die ich beim Wuseln mit dem Internetaneshding entdeckt habe. So langsam bekomme ich auch richtig gut Übung darin, ist aber eigentlich auch kein Wunder, das Internet hat ja ganz viele interessante Sachen im Schrank - für ein neugieriges Meerschwein wie mich natürlich eine absolute Entdeckungsfreude. Wen es nun stören sollte, dass ich junges, freches, kreatives Meerschwein meinen verantwortungsvollen Job ernst nehme, der kann mir halt einfach mal ein Böhnchen klauen - aber nur ein weiches! Wen es hingegen nicht stört, der wird sicher wieder viel Spaß haben und danach hoffentlich seinen Schweinchen eine Freude bereiten.

Frisch gestärkt mit einem Stück Rote Bete vom Amuigos-Feld begab ich mich auf die Suche. Es ging vorbei an großen Shoppings-Seiten mit ganz viel Kram den echt kein Schweinchen braucht, bis hin zu einer kleinen und gemütlichen Seite. Ganz unscheinbar war sie plötzlich da - die kleine Shop-Seite "Schweinhausen.org".



Einfach und übersichtlich strukturiert, mit einem muigig schicken Farbkonzept bietet Schweinhausen.org nicht nur Dinge die das Herz von uns Vierbeinern höher schlagen lassen. Auch die Zweibeiner werden heustark bedacht. Das

ist schick, das gefällt. Dagegen kann der gleichnamige Ort in Oberschwaben echt matschige Petersilie verbuddeln gehen. Das einfach gehaltene Menü lädt zum Stöbern ein. Also einfach mal auf Meerschweinchen geklickt. Auf der nächsten Seite begrüßt eine Gliederung der einzelnen Rubriken das neugierige Zwei-



bein. Angesehen habe ich mir natürlich jede einzeln und war begeistert von der kreativen Vielfalt. Bis auf wenige Ausnahmen entstehen die Artikel in liebevoller Handarbeit. Die meisten davon baut Chef-Zweibeinerin Jessica, die natürlich auch Meerschweinchen besitzt, fenchelcool eigenpfotig. Individualität und Qualität sind ihr dabei ebenso wichtig wie die Artgerechtigkeit. Eines meiner perschweinischen Highlights war die "ToiRaufe" - eine Kombination aus Heuraufe und Einstreubreich, die vorrangig für Fleecehaltung gedacht ist. Was man da machen kann sagt ja schon der Name. Doch auch Unterstände, Häuser, einzelne Heuraufen und andere Sachen findet man dort.

Auch für hoppelnde Fellbomben gibt es spezielle Häuser und Raufen. Lobenswert, sowas sieht man nicht sehr oft. Perschweinisch finde ich die Kaninchenburg Spitzenklasse.

Die Rubrik "Für die Zweibeiner" lässt dann abermals Herzen höher schlagen. Dort finden sich niedliche Schlüsselanhänger in Schweinchen- und Kaninchenform. Verschiedenen Farbschlägen nachempfunden ist jeder von ihnen ein liebevoll handgefertigtes Unikat.

In der nächsten Zweibeinerrubrik stolperte ich apfelkrass über ein Rudel von alten Bekannten. In verschiedenen tollen Farbkombinationen und Rassen kann man dort die tollen handgefertigten Holzschweinchen von Redaktionszweibeinerin Britta adoptieren. Dabei ist jedes Schweinchen in seiner Farbe einem lebenden oder verstorbenen Schweinchen liebevoll nachempfunden. Dass ich das natürlich obermuigig klasse finde ist ja klar. Sogar Hoppeltiere aus Holz gibt es dort.

Selbstmuigend kann man auf der Seite aber auch ganz viel über Schweinhausen.org selber erfahren. Wieso, Was und Wer - nämlich eine Zweibeinerin, die genauso lange Haare hat wie unsere Mama 2-Bein. Langhaarzweibeiner sind mir volle Möhre sympathisch.

Insgesamt ist Schweinhausen.org eine Webseite mit einem kleinen aber feinen Shop, wo es saumäßig coole Sachen zu kaufen gibt. Also schnell die Gurkentaler geschnappt, losgesurft und bestellt, bis the arme Postzweibein is voll breaking together. Hätte ich Daumen, dann wären sie so weit oben, obener geht's schon nicht mehr.



In einer der kommenden Ausgaben wird dann sicher auch meine Kollegin Melina mal mit einem fenchelstarken Produktcheck um die Ecke wuseln.

Bis dahin heißt es für lesende Zweibeiner aber www.schweinhausen.org besuchen.



von Angel



LEBENSECHT. HALTUNGSTIPPS

AUSSENHALTUNG IM WINTER



AUFGRUND GROSSER NACHFRAGE WIEDERHOLEN WIR UNSEREN ARTIKEL ZUR AUSSENHALTUNG IM WINTER.

Wir Meerschweinchen sind immer sehr gerne an der frischen Luft. Sowohl im Sommer, als auch im Winter können wir durchaus draußen leben. Viele 2-Beins haben in der kalten Jahreszeit allerdings Mitleid mit uns und holen uns in das Haus oder die Wohnung. Dabei ist dies eigentlich gar nicht notwendig, solange ein paar Dinge beachtet und Vorbereitungen betrieben werden. Unser Papa 2-Bein erklärt hier einige besonders wichtige Sachen, die Beachtung finden sollten.

Grundsätzliches



Bevor es losgehen kann sollte immer bedacht werden, dass ausschließlich ausgewachsene gesunde Tiere im Winter draußen problemlos klarkommen. Junge Tiere, oder gar trächtige Damen dürfen derartigen Anstrengungen nicht ausgesetzt werden. Auch sollte eine Gruppe für die Außenhaltung mindestens aus 4 Tieren bestehen. So ist nicht nur die Möglichkeit gegeben, dass sich die Schweinchen gegenseitig wärmen können. Sie fühlen sich auf diese Art auch viel wohler, denn Meerschweinchen sind ja bekanntlich Gruppentiere. Wichtig ist, dass die kleinen Fellknuddel rechtzeitig an das Leben im Außengehege gewöhnt werden - ca. ein halbes Jahr im Voraus sollten sie daher schon draußen leben können. Entsprechende, zu den jeweiligen Witterungsbedingungen passende, Schutzhütten müssen ebenfalls vorhanden sein. Zudem sollte es unbedingt vermieden werden die Tiere an besonders kalten Tagen in die Wohnung zu nehmen und später wieder hinaus zu bringen. Mit diesen Temperaturunterschieden kommen unsere Lieblinge nicht wirklich zurecht, was zu einer schlimmen Erkältung oder gar zur Lungenentzündung führen kann. Beides muss dann unbedingt tierärztlich betreut werden.

Unsere Lieblinge brauchen im Winter die gleiche intensive Aufmerksamkeit, wie auch in den anderen Jahreszeiten. Für uns Menschen ist der Winter mitunter deutlich arbeitsintensiver. Muss man sich doch den Weg zu seinen

Tieren freischaufeln, sie mehrfach täglich mit Futter und Wasser versorgen. Da dürfen einen kalte Finger und nasse Füße nicht stören.

Der Stall

In der kalten Jahreszeit gibt es hier einige Dinge zu beachten, um die Abenteuer im Schnee gut zu überstehen. So sollte der Stall von allen Seiten her gut isoliert und wetterfest sein. Eine gute Lösung ist hierbei ein doppelter Boden mit entsprechender Isolierung dazwischen. Keinesfalls sollte der Stall direkten Bodenkontakt haben, denn das überträgt die Kälte des Erdbodens zu stark. Daher sollte die Konstruktion mit Stelzen oder Kanthölzern erhöht werden. Dies trägt auch zur Luftzirkulation bei. Allerdings sollte dabei auch auf die Stabilität der Bodenplatte geachtet werden. Diese ist mitunter an mehreren geeigneten Stellen noch gesondert zu sichern und zu stützen. Wenn sie brechen würde, wäre das katastrophal.

Die äußere Isolierung sollte ringsum mit dickem Styropor erfolgen. Um seine Lieblinge vor Vergiftungen durch Knabbern zu bewahren, wird anschließend eine Schicht Wetterbeständiges Holz aufgebracht, welches das Styropor komplett abdeckt und unzugänglich macht. Über dem Eingangsbereich, idealerweise knapp unter dem Dach, sollte desweiteren auch ein Lüftungsschlitze vorhanden sein. Bitte nur auf der Eingangsseite anbringen. Ande-



renfalls werden die Wutzen für sie gefährlicher Zugluft ausgesetzt. Große, offene Fronten verschließt man am besten mit Plexiglas. Allerdings ist auch hier auf eine ausreichende Belüftung zu achten.



Das Innere des Stalls sollte mit einer dicken Schicht Einstreu (mindestens 5 cm) ausgefüllt werden. Darauf verteilt man danach großzügig Stroh und Heu. So fühlen sich die Wutzen nicht nur wohl, sondern erhalten zusätzlichen Schutz vor Kälte. Es ist jedoch zu beachten, jeden Tag die Pullerecken zu säubern und mindestens 2 Mal die Woche komplett zu Misten. Denn Meerschweinchen vertragen keine Staunässe. Zusätzlich bietet man im Stall weitere kleine Häuschen für die Tiere an. Das bringt weitere Rückzugsmöglichkeiten. Außerdem sind diese zusätzlichen kleinen Oasen leichter durch Körperwärme aufzuwärmen.

Wichtig ist auch, dass die Wutzen genug Platz zum Bewegen haben. Das ist das A&O um sich warm zu halten.

Oft wird im Handel oder im Internet geraten, den Stall mit Wärme- oder Rotlichtlampen auszustatten. Grundsätzlich bringt sowas durchaus Wärme. Allerdings birgt es auch eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Durch diese Lampen können sich Stroh und Heu sehr leicht entzünden,

wodurch im glimpflichsten Fall die Tiere obdachlos werden könnten. Die schlimmste Variante ist sicher allen klar.

Zum Beheizen gibt es viele ungefährliche Möglichkeiten. So kann man beispielsweise mit sogenannten Snuggle-Safes arbeiten. Diese sind zwar nicht ganz preiswert, aber robust und leicht zu handhaben. Sie werden in der Mikrowelle erwärmt und spenden über mehrere Stunden angenehme Wärme. Eine weitere Möglichkeit, stellen handelsübliche Moorkissen dar. Erwärmt kann man sie leicht in den Stall unter dem Stroh einbringen. Zum Schutz gegen Anknabbern sollten sie mit einem Fleecebezug oder Ähnlichem gesichert werden. Für die Bastler unter uns, könnte die "Flaschenheizung" in Betracht kommen. Hierbei füllt man mehrere große, handelsübliche PET-Flaschen mit warmem Wasser. Anschließend werden diese so in die Stallung gehangen, dass entsprechend Wärme in die genutzten Bereiche abgegeben wird. Es ist dabei sicherzustellen, dass die Schweinchen nicht eigenständig an die Flaschen gelangen können, und dass diese nicht herabfallen können. Denn sowas könnte böse für darunter befindliche Tiere ausgehen. Alle angesprochenen Möglichkeiten müssen nach Bedarf und in Abhängigkeit der Außentemperatur mehrfach am Tag kontrolliert und aufgefrischt werden.



Der Auslauf

Auch im Winter wollen sich die Tiere bewegen. Um sich warm zu halten müssen sie das auch. Der Auslauf sollte also, wie auch im Sommer, abwechslungsreich und spannend eingerichtet sein. Die Schweinchen müssen ihre Neugier ausleben können und zum Bewegen animiert werden. Dabei sollte eine Fläche von 6 Quadratmetern für 4 Tiere nicht unterschritten werden. Auch hier sollten Matsch und Nässe grundsätzlich "verbannt" sein. Schließlich sollen Unterkühlungen oder gar Erfrierungen keine Chance haben. Als Bodenbelag eignet sich hier zum Beispiel Rindenmulch recht gut.

Wie auch der Stall, muss der Auslauf ebenfalls gesichert werden. Sowohl von den Seiten, als auch von oben her. Denn mit steigender Schneedecke wird es für Raubtiere einfacher in das Gehege zu gelangen. Daher sollte der Auslauf auch von der Oberseite ein- und ausbruchssicher gebaut sein. Außerdem ist es durchaus sinnvoll Schnee rund um das Gehege immer wieder zu räumen.



>> Bei Sicherungen durch Gitterdraht an Wänden, Fenstern, Dächern immer engmaschiges Gitter benutzen.

>> Dünnere Gitter, wie der sogenannte "Hühnerdraht", sind nicht stabil genug und können problemlos von Raubtieren wie Marder oder Ratten durchgebissen werden.



Was Bauart und Beschaffenheit der "Dächer" betrifft, gibt es leider kein Allgemeinrezept. Jede Variante hat durchaus ihre Probleme. Gehege und Abdeckungen mit Gitterdraht haben den Nachteil, dass Schnee mitunter hängen bleiben kann. Dann muss dieser entfernt werden, bevor



das Dach sich verbiegt. Feste Dachkonstruktionen sollten stabil angelegt werden. Trotzdem sind sie zur Sicherheit schneefrei zu halten.

Futter

Das Leben im Winter verlangt unseren Schützlingen viel ab. Daher benötigen sie auch eine Menge Energie. Doch auch das bekommt man recht gut in den Griff, wenn auf ein paar Dinge geachtet wird.

Besonderes Augenmerk, ist auf das Frischfutter zu legen. Es sollte nicht nur entsprechend nahrhaft und energiereich sein. Sondern auch nur in sehr kleinen Portionen mehrfach am Tag gereicht werden. Bei der Fütterung sollte man stets anwesend bleiben und nur so viel füttern, wie die Tiere in kurzer Zeit auch auffressen können. Lieber öfter nachlegen, als zu viel geben. Bei kalter Witterung kann das Futter sehr schnell anfrieren. Wird es dann von unseren Lieblingen gefressen, kann das leicht und schnell zu schweren Magen-Darm Problemen führen. Nicht gefressenes Frischfutter sollte daher auch immer umgehend entfernt werden.

Pelletfutter sollte im Winter ebenfalls vermieden werden, da es den Wasserbedarf der Tiere immens steigert und schwer im Magen liegen könnte.

Stattdessen können Haferflocken für den Energiebedarf gereicht werden, hin und wieder darf zusätzlich ausnahmsweise auch mal eine kleine Portion Getreide gefüttert werden. Das hilft bei der Aufrechterhaltung der wichtigen Kraftreserven.

Besonders wichtig ist allerdings nach wie vor das Heu. Hochwertiges Heu muss den Tieren rund um die Uhr in ausreichender Menge zur Verfügung stehen.

Wasser

Im Winter decken viele Tiere ihren Flüssigkeitsbedarf meist über das Frischfutter. Dennoch muss auch Wasser angeboten werden. Dieses sollte mehrfach am Tag gewechselt werden. Dabei ist es wichtig, lauwarmes Wasser zu reichen. Denn das gefriert nicht so rasch. Wenn die Schweinchen es mögen, kann auch lauwarmer Fencheltee gereicht werden.



Nippeltränken sollten vermieden werden, da die Kugeln sehr leicht festfrieren können. Kugelfreie Alternativen - wie beispielsweise die Deltatränke - findet man im gut sortierten Zoofachhandel.

Am Ende sei noch erwähnt, dass magere oder auch ältere Tiere den Winter besser in der Wohnung verbringen sollten. Sie mögen in der kalten Jahreszeit meistens nicht so viel fressen und könnten daher den Energiebedarf nicht eigenständig decken. Wie das ausgehen kann, kann sich jeder von uns denken.

Beachtet man diese Dinge steht den Tieren ein erlebnisreicher Winter bevor.

Von Papa 2-Bein



Nature
FOR PETS
WWW.NATURE-FOR-PETS-SHOP.DE
NUR DAS BESTE FÜR IHR TIER



Produktvorstellungen und kleine praxisbezogene Tests sind bei Amuigos bereits seit einiger Zeit fester Bestandteil. Worüber der eine Zweibeiner mitunter die Riechmöhre im Gesicht rümpft, freut sich dann an anderer Stelle jedoch fenchelsicher mindestens ein anderes Zweibein. Das ist so sicher, wie die Böhnchen im Schweinchengehege. Auch mir geht es da mitunter nicht anders. Aber irgendein ausgewachsenes Ferkel muss die Arbeit ja schließlich erledigen.

Produktvorstellungen, sie sind mittlerweile ein wichtiger und sehr beliebter Bestandteil in jeder Amuigos. Eine Ausgabe ohne wäre heukrass undenkbar. Zu unseren Opfern gehören die unterschiedlichsten Dinge. Da gibt es Sachen, die den Zweibeinern die tägliche Arbeit bei der Schweinchenhaltung erleichtern sollen oder Produkte, die uns Schweinchen einfach nur Spaß machen. Da ist es absolut fenchelgleich um was es sich handelt. Wir vermuten uns an so ziemlich allen Materialien und nehmen keine Rücksicht darauf, ob groß, klein, preiswert oder gehobene Gurkentalerklasse. Bei uns wird es intensiv beschnüffelt. Naja gut, fast alles. Von giftigen Sachen und Papa 2-Beins Socken lassen wir selbstmügend Pfoten, Schnuten und vor allem die Nasen. Die Vorgehensweise ist dabei stets identisch. Zuerst stalken wir das Ding ganz genau vor und im Redaktionsstall. Danach wusele ich meine höchstperschweinischen Erkenntnisse in einem tollen Buchstabensalat zusammen. Und wenn sich ein Zweibeiner die Banane im Gesicht krumm ärgert? Juckt mich nicht, ist ja keine Milbe. Ganz im Gegenteil, ich sehe es als meine saumäßige Pflicht, die Ergebnisse frei raus zu muigen. Denn es gibt unheimlich viele interessierte Zweibeiner. Und es gibt mindestens genauso viele interessante, praktische oder auch unpraktische Objekte zum Testen. Das muss halt nur so manch verbohrt Zweibein einfach in den holzabgeschirmten Denkkasten reinkriegen. Aber man kann ja nicht überall einfach so rumnagen. Apropos rumnagen, dieses Mal habe ich mich für euch im Test eine voll holzige Angelegenheit bewuselt.

Erneut haben wir hier eine Premiere im Heft. Auch dieses wiesencoole Produkt fand seinen Weg ganz exklusiv als Neuheit in den Redaktionsstall. Die Grundidee entstand in Gemeinschaftsproduktion mehrerer Zweibeiner bei einem gemütlichen Abend im Redaktionsstall. Die endgültige Umsetzung und eigentliche Ehre gebührt dabei allein dem Zweibeiner Martin Sobotta von "Meeriekiste.de". Für den Test stellte er uns ein fertiges Exemplar dauerhaft zur Verfügung. Was das war? Einfach weiter durch den Buchstabensalat nagen und holzig harte Fakten gehobelt bekommen.

Es ist schon einige Wochen her, dass die Idee geboren wurde. Die ersten Entwürfe waren schnell erstellt. Die notwendigen Feinarbeiten bis zur Endreife nahmen dann nur geringfügig mehr Zeit in Anspruch. Knapp zwei Wochen später kam unser Testobjekt im Redaktionsstall an, in zweifacher Ausfertigung. Vor mir stand eine fertig montierte Heuraufe in Form eines Meerschweinchens, handgefertigt selbstmügend.



Da Meeriekiste.de bisher keinen offiziellen Namen festgelegt hat, habe ich die Gelegenheit am Heubusch geknabbert und diese Raufe passenderweise einfach "Heuwutz" getauft. Ob sich diese Bezeichnung am Ende auch durchsetzen wird, weiß ich allerdings nicht.

Doch nun zu den Fakten:

Die Heuwutz ist aus verschiedenen Hölzern gefertigt und bietet in ihrem Bauch reichlich Platz für leckeres Heu. Letzteres ist dabei möhrensicher auf einer Leimholzplatte untergebracht. Gleichzeitig dient sie auch als Halterung für die seitlichen Abgrenzungen links und rechts.



Die Seitenteile bestehen aus Birken-sperrholz und sind in der Form eines Meerschweinchens gearbeitet. Bereits einzeln sind sie schon heustarke Eyecatcher, die Zweibein auch problemlos so als Dekoration einsetzen könnte. Aber dann kommen Schweinchen ja nicht zu ihrer Heuwutz. Um ein Höchstmaß an Erreichbarkeit zu bieten, besitzt jedes Seitenteil eine kreisförmige Öffnung, die groß genug für jedes Schweinchen ist. Für maximale Stabilität sind die Seitenteile an ihren Oberkanten zusätzlich vorne und hinten mit Rundhölzern verbunden.

Die gesamte Verarbeitung entspricht dabei dem hohen Standard von Meeriekiste.de. Alle Säge- und Fräskanten sind glattgeschliffen, die Schraubköpfe versenkt. Auch spitze Stellen oder gefährliche Kanten suchen Schweinchen und Zweibein hier vergebens. Verletzungsgefahr durch die Heuwutz ist praktisch ausgeschlossen. Lediglich am Heu selber könnte man sich ver-

letzen, aber das kann Schwein ja auch in jeder anderen Situation passieren. Hinterhältige Kamikaze-Heuhalme, die einen ganz ohne Vorwarnung anspringen und einem voll gemein ins Auge pieksen, migrieren ja immer wieder in Raufen und Wühlkisten.

Schauen wir mal genauer hin:



Die Heuwutz ist ca. 40 cm lang, 21,5 cm breit und 21 cm hoch. Damit bietet sie reichlich Platz für leckeres Heu. Durch ihre offene Bauweise stehen bei eventuellen Rangeleien ausreichend viele Fluchtmöglichkeiten zur Verfügung, denn diese Wutz ist der Länge nach komplett und gefahrlos begehbar.

Während die wohlerzogenen und neugierigen Artgenossen gerne die seitlichen Öffnungen benutzen, um Heu zu mampfen oder das Innere zu erkunden, können die Fellkollegen der dominanteren Kaste ganz artgemäß bequem von

hinten den inneren Heuberg aufreiten. Das sonst so gewohnte Gemecker wird man hier nur vernehmen, falls die Wutz bereits besetzt ist. Der Ein- und Ausstieg am Kopfbereich komplettiert die Möglichkeiten und erhöht die Gesamtanzahl damit auf vier.

Mit ihrer offenen Bauweise bietet diese Heustelle jedoch nicht nur Schutz gegen Rangeleien. Nicht unerheblich ist, dass unser Trieb sich im Heu zu verstecken und hindurchzuwuseln fenchelstark unterstützt wird. Von vorne nach hinten, von links nach rechts, umgekehrt oder um die Ecke, sowas lieben wir Schweinchen über alles. Und überfällt einen dann urplötzlich die Müdigkeit, einfach saumäßig gelassen umkippen und ein Nickerchen im Heu machen. Die Kanten der Seitenteile bieten zusätzlich die schöne Gelegenheit am Sperrholz zu nagen. Perfekt!

Geliefert werden soll die Heuwutz übrigens als leicht zu montierender Bausatz bei dem Zweibein lediglich acht Schrauben befestigen muss. Das schafft ja sogar Papa 2-Bein.

Mein abschließendes Fazit: Die Heuwutz ist ein Spaßfaktor für Meer-schweinchen, wie man ihn nicht oft findet. Eine geschützte Heustelle, die

gleichzeitig unseren Drang im Heu zu wühlen und zu erkunden unterstützt - tolle Idee. Wir Redaktionsschweinchen jedenfalls möchten unsere Wutz nicht mehr hergeben.



Tipp: Vor der Montage sollte die naturbelassene Bodenplatte mit tiertauglichem Klarlack behandelt werden, um Verschmutzungen vorzubeugen.

Wer nun auf den Geschmack gekommen ist - unter **info@meeriekiste.de** kann man bequem Preis sowie Verfügbarkeit der "Heuwutz" erfragen und natürlich auch bestellen.

Ganz großen muiggigen Dank wusele ich an Martin Sobotta von meeriekiste.de.



von Melina



SCHWEINISCH. UNTERWEGS



Die Wuselattacke Ausstellung in Erkelenz

Auch in diesem Jahr fand in Erkelenz, genauer genommen in Immerath (neu) zum wiederholten Male die MFD Ausstellung des Landesverband NRW statt. Dieses „(neu)“ ist dabei ganz wichtig und sorgte wie die letzten Jahre bei einigen Besuchern für Verwirrung, aber dazu später mehr. Für uns natürlich wieder ein absoluter Pflichttermin.

Erkelenz am 23. & 24. September 2017 - Früh machten wir uns auf den Weg – Baustelle an Baustellen auf der heimischen Autobahn – und sehr zum Leidwesen der zweibeinigen Mitfahrer herrschte ab Bergheim dicker Nebel, nur wenige Meter Sicht. Von der umliegenden Landschaft war dann ab Jackerath nichts mehr zu sehen... Egal, denn eigentlich waren wir sowieso wegen etwas anderem hier.

Im Gegensatz zu den Vorjahren fanden wir Immerath (neu) auf Anhieb – mittlerweile gab es eine ordentliche Beschilderung und auch auf der Karte war der Ort endlich verzeichnet. Pünktlich um 10 Uhr waren wir da – in einer schönen, modernen und hellen Halle mit angenehmer Temperatur. Auffällig war, dass nur wenig los war. Gut, Wahlsonntag um 10 Uhr morgens, und außerdem war es angenehm durch die Gänge schlendern und Tiere betrachten zu können ohne von Besuchermassen durch die Halle geschoben zu werden.



Insgesamt waren es fast genau 600 Show- und Verkaufstiere in nahezu allen Rassen und Farben, inklusive Liebhabertieren.

Neben den eigentlichen Tieren gab es einige Anbieter von Futter und Zubehör – große Firmen wie Union waren ebenso dabei wie Cavaliland. Auch ein Anbieter selbstgebauter Häuser und Raufen war anwesend. Selbstverständlich gab es auch wieder einen anwesenden Fotografen. Zudem fand sich zwischen den Verkaufsständen und Ausstellungstieren eine Tombola – zwar versuchten wir auch unser Glück, allerdings nicht ohne kurze Verwunderung über die

Tombolapreise. Natürlich ist es schön, wenn große Firmen eine Tombola eines Vereines unterstützen – aber wo doch mehrere Anbieter guter und artgerechter Futtermittel vor Ort waren und im Infomaterial ordentlich aufgeklärt wird, wirkten V...k...t - Leckerlies zwischen den Preisen sehr deplatziert.

Etwas unglücklich gewählt war die Lage des Info- und Souvenirstandes des Landesverbands – ein kleiner separater Raum, in den wir nur ganz zufällig während der kurzen Mittagspause - Bockwurst und Brot für die Zweibeiner und ein tolles Blatt Radicchio für mich - einen kurzen Blick geworfen haben.



Positiv aufgefallen ist die gesamte Stimmung im Raum – so kam es dann, dass wir uns nicht wie geplant um 12 Uhr auf die Heimreise machten, sondern uns noch ordentlich fest gequatscht haben. Immer kannte noch irgendwer irgendwen, der gerade auch noch anwesend war und aus 5 Minuten wurden 20...

Naja, ob nun 12 Uhr oder 13.00 Uhr, das macht den Heuballen dann auch nicht mehr wek.

In jedem Fall war es ein muiggig toller Tag mit vielen interessanten Erlebnissen, die bereits auf das nächste Mal neugierig machen.



etwas erzählen ...

Eigentlich wäre an dieser Stelle jetzt Schluss des Berichts – denn was soll nach der Abreise noch kommen? Ich wäre nicht ich, würde ich nicht noch kurz ein – meiner Meinung nach – wichtiges Thema ansprechen – dieses „(neu)“.

Überall in der Halle war er zu sehen, der Dom. Dem aufmerksamen ortsfremden Besucher wird aufgefallen sein – im Ort gibt es nur eine gleichnamige Kapelle. Das zweite wiederkehrende Symbol ist eine alte Windmühle. Auch die suchte man vergebens.



Aber ich übergeben nun mal das Schreibding an meine Mama. Die möchte nämlich auch noch

Beide Bauwerke stehen im alten Ort Immerath – einem Geisterdorf, das

seit 2016 abgerissen wird. Kein Ortsschild steht mehr, die Zufahrt zum Ort ist bereits nachts gesperrt. Es steht mitten im Tagebau Garzweiler. Die Menschen mussten ihre Heimat aufgeben und nach Immerath (neu) umsiedeln – denn hier wird Braunkohle abgebaut. Wer nur die Adresse in sein altes Navi eintippte, der wurde in exakt diesen „Ort“, von dem nur noch 2 oder 3 Straßenzüge übrig sind, geführt.

Da der dicke Nebel auf der Anreise die Sicht auf St. Lambertus, den Dom von Immerath, versperrt hatte, machten wir uns auf dem Rückweg zu einem letzten Besuch auf – denn im nächsten Jahr wird es kein Wiedersehen mehr geben... Von der Windmühle hingegen ragte nur ein gebrochener Flügel aus dem herbstlichen Blätterdickicht hervor.

Das war sie dann also – die Landesverbandsausstellung des LV NRW in Immerath (neu).



von Alandra & Britta Weyel



PFLANZEN

BESCHNÜFFELT

Heimtücke in Garten und Wohnung

Efeu - lang und gemein

Das war es nun wieder einmal mit Sonne, Wärme und Gartenwuseleien. Die Blätter bereits welk und hinab auf die Erde gewuselt, gibt es kaum noch leckere oder gefährliche Sachen dort draußen für uns Schweinchen. Aber das ist ja nun nicht wirklich lange so. Doch was ist in der Zwischenzeit? Ist das überhaupt wirklich so?

Auch in den tristen, nassen und kalten Jahreszeiten lauern Gefahren auf uns. Manche können dabei auch in der Wohnung vorhanden sein. Heute möchte ich über ein Gewächs muigen, von dem immer wieder gewisse Zweibeiner stur behaupten, sie sei nicht giftig. Als nachweisende Begründung führen sie dann an, ihnen wäre adhoc noch nie ein Tier durch die Fütterung dieser Pflanze verstorben. Die Möglichkeiten von Spätfolgen bleiben dabei völlig unbeachtet. Mitunter verweisen sie dann als Quellennachweis für die Ungiftigkeiten - unter Kommentaren wie "die studierten Pflanzenkundler und Mediziner haben doch eh keine Ahnung" - auf Webseiten, an deren Inhalten sie praktischerweise selber maßgeblich mitgewirkt haben. Sicher und seriös ist anders.

Der Efeu: Draußen finden Zweibeiner sie an Mauern und Fassaden oder auch als Bodendecker. Doch auch in Wohnungen trifft man den Efeu gerne als rankendes Ziergewächs an. Ihr Erscheinungsbild vermittelt stets einen Hauch der warmen Jahreszeiten. Denn dieses Gewächs präsentiert sich das gesamte Jahr hindurch in einem grünen Prachtkleid. Die Tatsache, dass sie dabei keinerlei Rankhilfen und fast keinerlei Pflege bedarf, steigern ihre Beliebtheit zusätzlich.

Dabei muss man aber fairerweise auch muigen, dass Efeu nicht immer richtig gefährlich giftig ist. Denn wirklich obergefährlich ist der Gemeine Efeu, wenn er Blüten und Früchte ausbildet. Die Giftstoffe sind jedoch grundsätzlich

immer in allen Pflanzenteilen vorhanden. Wie stark ihre Konzentration ist, unterscheidet sich jedoch maßgeblich davon, ob es sich um die Blätter oder die Blüten & Früchte des Efeus handelt. In den Blättern ist der Giftstoff Falcarinol enthalten. Berührungen rufen juckende Rötungen hervor, die im weiteren Verlauf zu Bläschenbildung und ausgeprägtem Ödemen führt. Nun muss man sich einfach mal vorstellen, was solche Blätter auf Dauer in unseren kleinen Schnuten, Bäuchen und Därmen anrichten können.

Die schwarzen Beeren enthalten Saponine in einer sehr hohen Konzentration. Bereits durch den Verzehr von 2 bis 3 dieser Früchte können Vergiftungserscheinungen auftreten.

Dabei ist Efeu für Zweibeiner wie uns Fellnasen gleichermaßen gefährlich. Besonders die Minizweibeiner sind gefährdet.

Die Symptome zeigen sich unter anderem in Übelkeit, Apathie, schnellem oder unregelmäßigem Puls, Reizungen des Magen-Darm-Traktes. Weitere Symptome sind Durchfälle, Krämpfe,

Atemstillstand und Schockattacken. Bei Zweibeinern kann es zusätzlich auch zu Erbrechen und Kopfschmerzen kommen.

Unnötig zu muigen, dass sowohl Zweibeiner als auch Vierbeiner unverzüglich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen.

Auch wenn sich Vergiftungserscheinungen mitunter nicht unmittelbar zeigen, ist zu beachten, dass sich die Giftstoffe stetig im Körper ansammeln, wodurch Vergiftungserscheinungen prinzipiell jederzeit auftreten können.

Vergiftungserscheinungen können unbehandelt zu einem schmerzhaften Tod führen. Als Ersthilfe kann man Medizin Kohle / Dysticum eingeben.

Alle Teile der Pflanze sind bei Verzehr giftig. Gefährdet sind Meerschweinchen, Hasen, Kaninchen, Hamster, Hunde, Katzen sowie Ziervögel

Auf das Experiment, Efeu zu füttern, sollten verantwortungsbewusste Zweibeiner daher lieber verzichten.



Von Jeanny

Steckbrief

- Name:** Gemeiner Efeu
Pflanzenfamilie: Araliengewächse
Verbreitungsgebiet: Europa, Nordamerika
Standort der Pflanze: Halbschatten
Blätter: Oberseite dunkelgrün, Unterseite hellgrün
Früchte: giftige schwarze Beeren
Blütenfarbe: hellgrün
Blütezeit: September - Oktober
Höhe: unbegrenzt, da Kletterpflanze
Alter: mehrjährige Pflanze
Eigenschaften: giftig
Tiergiftig:
Giftig für: Meerschweinchen, Hasen, Kaninchen, Hamster, Hunde, Katzen und Ziervögel

ACHTUNG



Nebel schleicht sich langsam über Wiesen und Felder und die Blätter fallen von den Bäumen. Die goldene Herbstlichkeit ist wieder einmal angekommen. Immer seltener werden die Stellen an denen Zweibeiner noch ein paar leckere Kleinigkeiten für ihre Fellkartoffeln finden und sammeln können. Aber ist das ein Grund traurig zu sein? Ich muige **NEIN!**

Eine ganze Kalenderzeit bietet immer wieder aufs Neue viele Überraschungen. Doch auch stets wiederkehrende Konstanten sind zahlreich vertreten. Eine davon ist der Herbst. Während viele Zweibeiner in Frühjahr und Sommer begeistert umher wandern, um Gräser und Kräuter für ihre Lieblinge daheim zu sammeln, blasen sie in Herbst und Winter oftmals Trübsal. Die Erklärung dafür ist einfach - sie finden draußen nichts mehr für ihre Fellnasen. Dabei gibt es eigentlich keinerlei Veranlassung für diese Traurigkeit. Denn nach dem Sammeln ist bekanntlich auch vor dem Sammeln.

Die Zeit dazwischen kann Zweibein durchaus für sich nutzen, denn es gibt immer etwas zu lernen und zu entdecken. Bereits vor einigen Monaten hat Zweibein Martin von der Meeriekiste zusammen mit Papa 2-Bein einen kleinen Ratgeber überarbeitet. Verfasst wurde er bereits 2013 von der Zweibeinerin Christina Biemer. "Wildkräuter -

Anleitung zum sicheren sammeln und verfüttern von Wildkräutern an Kleintiere umfasst insgesamt 36 Seiten.

Das lesewillige Zweibein kann darin allerlei Tipps und Informationen finden, die sich neben uns Meerschweinchen auch auf andere pelzige Kollegen beziehen. Mit Kaninchen, Chinchillas und Degus möchte ich hier nur ein paar von ihnen muigen. Worauf sollte man als Zweibein achten, wie oft und welche Mengen kann man eigentlich füttern? Diese und weitere Fragen werden eingangs leicht verständlich beantwortet.

Auch eine ansprechende Menge verschiedener Kräuter bringt Zweibeinerin Christina dem Leser näher. Neben verschiedenen Informationen über das jeweilige Gewächs gibt es zusätzlich noch Fütterungsempfehlungen. Auch hier ist wieder alles kurzweilig und gut verständlich formuliert. Und damit das lesende Zweibein nicht erst sein Smarttelefonierding auspacken muss, ist jede Pflanzenart mit mindestens einem Foto aussagekräftig illustriert.

Blättert Zweibein im Ratgeber weiter, so offenbaren sich ihm schließlich praktische Informationen über Gräser und verschiedene Bäume und Pflanzen, deren Laub ebenfalls eine willkommene Abwechslung im vierbeinigen Speiseplan ist. Auch hier gibt es selbstmuigend die Fütterungsempfehlung. Neben weiteren Tipps zum Thema Kräuterheu, Kräuter die man problemlos trocknen kann und verschiedenen Ästen, findet sich auch eine Anleitung für eine leckere Basterei zur Beschäftigung seiner Lieblinge.

Einen runden Abschluss bilden schließlich Tipps zu weiterführenden Informationen und Buchempfehlungen. Im

gesamten Ratgeber verteilt kann sich das lesende Zweibein außerdem über verschiedene tolle Fotos verschiedener Fellkugeln freuen.

Wer nun Interesse an dem Ratgeber gefunden hat, hat die Möglichkeit bei Zweibeinerin Christine Wilde per Email an info@nager-info.de den Erhalt einer Printausgabe anzufragen. Eine kostenfreie PDF-Version steht vorerst zeitlich begrenzt bis zum 11. Februar 2018 auf Amuigos.de zum Download bereit und kann darüber hinaus kostenfrei per Mail über Meeriekiste.de angefragt werden.

Sicherlich ist dieser Ratgeber nicht die eierlegende Wollmilchmeersau, die sich so mancher gerne wünschen würde. Dennoch bietet er nützliche und interessante Informationen, die besonders gut für Einsteiger oder zum Auffrischen älterer Kenntnisse geeignet sind - verpackt in gut verständlichen Texten, ansprechenden Illustrationen und einem schlichten Design. Die Vier- und Zweibeiner des Redaktionsstalls sprechen hier in jedem Fall eine heu-starke Empfehlung aus. Und nicht vergessen: Nach dem Sammeln ist vor dem Sammeln.



von Jeanny

WILDKRÄUTER



ANLEITUNG ZUM SICHEREN SAMMELN UND
VERFÜTTERN VON WILDKRÄUTERN AN
KLEINTIERE

VON CHRISTINA BIEMER

SCHWEINISCH. UNTERWEGS



TAG DER OFFENEN TÜR & MEHR



BEI CAVIALAND

Nicht nur Messen und Ausstellungsveranstaltungen erfreuen sich bei den Zweibeinern großer Beliebtheit. Oftmals sind es die kleinen Events, die sich als absolute Perlen der Szene entpuppen. Dabei bedeutet klein nicht zwangsläufig ein reduziertes Angebot ab Möglichkeiten. Vielmehr bestechen sie das Zweibein durch eine deutlich ruhigere Atmosphäre, als die großen Veranstaltungen. Ich habe mich ganz heimlich und unbemerkt durch solch eine Perle gewuselt.



Cavialand.de ist für viele Zweibeiner aus der Meerschweinchenwelt längst nicht mehr unbekannt. Seit mehr als 10 Jahren bekommt man bei diesem mit viel Herz und Liebe geführten Shop so ziemlich alles, was Schweinchenherzen - und natürlich auch die der Zweibeiner - begehren. Echte Kenner wissen natürlich, dass das Hauptgeschäft über den Online-Shop läuft. Doch auf vielen Meerschweinchenausstellungen des MFD ist das "Cavialand" regelmäßig mit einem Stand vertreten. Und wer ohnehin zu einer dieser Ausstellungen gehen mag, rechtzeitig vorher bestellt und es entsprechend vermerkt, der kann seine Bestellung selbstverständlich auch jeweils direkt vor Ort am Stand abholen. Für alle die, die nicht auf Ausstellungen gehen möchten, gibt es aber noch eine weitere Möglichkeit.



Der Tag der offenen Tür - als traditionelle Veranstaltung ist er aus den Terminkalendern vieler Zweibeiner mittlerweile nicht mehr wegzudenken. So öffneten sich am 2. September bereits zum siebten Mal die Türen. Auch in diesem Jahr wurde den Besuchern in der Zeit von 10 - 18 Uhr wieder einiges geboten.

Zwar haben unsere Artgenossen auf der Regenbogenwiese alles gegeben, aber leider vermochten sie es nicht, Petrus davon zu überzeugen, seinen Wasserhahn abzdrehen. Zwar fanden durch das regnerische Wetter etwas weniger Zweibeiner als gewohnt den Weg zu der Open Air Veranstaltung. Doch dies sollte weder die Stimmung noch das Rahmenprogramm in altes Stroh verwandeln.

Was Zweibein bei einer Online-Bestellung niemals zu sehen bekommen kann ist, wie das eigentlich alles so funktioniert im Cavialand. Beim Tag der offenen Tür sieht das allerdings ganz anders aus. Interessierte Besucher hatten auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Wo sind die vielen tollen Sachen, wie finden die Cavialand Mitarbeiter das richtige Futter genau zur richtigen Zeit, wie wird gewogen und verpackt? Fragen über Fragen - und auf jede einzelne konnte man eine Antwort bekommen. Wer sich dann vor Ort auch gleich zum Einkaufen entschieden hat, konnte nicht nur hautnah miterleben, wie seine Sachen routiniert gesammelt und gepackt wurden. Denn jeder spontane Einkauf wurde zusätzlich mit einem Rabatt von 10% belohnt.

Nicht fehlen durfte dabei die kostenlose Futterberatung. Welche Zutaten sind in welchem Futter, welches Futter ist für meine Schweinchen sinnvoll, welche Mengen soll man



füttern? Diese und andere Fragen wurden allen Wissbegierigen gerne und fachkundig beantwortet. Hatte Zweibein dann genug Wissen getankt, konnte es an einer großen Würfeltombola ausprobieren, ob ihm "Fortuna" von dort oben aus hold war. Übrigens, wusstet ihr schon, dass Fortuna in Wahrheit keine Zweibeinerin sondern eine Meerschweindame ist? Aber nicht weitermuigen, das ist ein heustarkes Geheimnis.



Stärken konnten sich alle Besucher zwischendurch immer wieder reichhaltig mit Kuchen, Kaffee oder anderen Getränken. Gut gestärkt gab es schließlich weitere Möglichkeiten sein Wissen zu erweitern.

Tierheilpraktikerin Antonia Sieber brachte den Zweibeinern mit interessanten Vorträgen wichtige Grundlagen zum Thema "Gesundheitscheck beim Meerschweinchen" nahe, und erörterte ihnen auch, was es mit "Tellington Touch" auf sich hat.

Wem dies noch nicht genug Wissen war, dem bot sich zusätzlich noch die Möglichkeit zu einem informativen Plausch am Stand der Notmeerschweinchen Nidderau. Zweibeinerin Tine stand mit ihrem fundierten Fachwissen jederzeit gerne zur Verfügung.

So ging dann um 18 Uhr ein schöner Tag zu Ende, den die vielen Besucher sicher noch lange in guter Erinnerung behalten werden.

Doch auch anderweitig hat Cavialand.de vieles zu bieten. Um noch attraktiver zu werden gab es in den letzten Tagen und Wochen viele kleine Neuerungen. Manche davon mögen für das Kundenzweibein nicht unbedingt sichtbar sein, spüren kann man sie dennoch. Denn um den Kunden mehr Performance und Stabilität bieten zu können, wurde der Shop auf einen anderen Server umgezogen und auch gleich noch eine mobile Version für komfortables Einkaufen mit dem Smartphone eingerichtet. Eine nicht ganz einfache Aufgabe, die das Team aber prima meisterte.

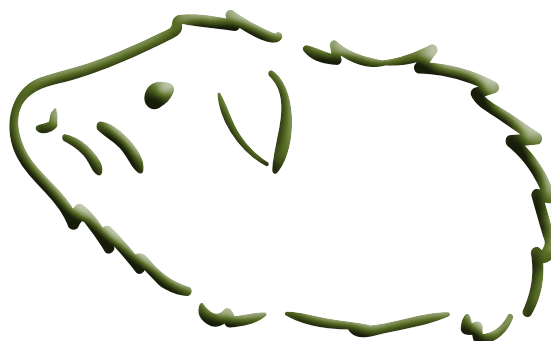
Auch sichtbare Veränderungen fanden Einzug. So sind nun beispielsweise die Heftklammern an den Beuteln Vergangenheit. Unter anderem zur Sicherheit der vierbeinigen Kunden wurden sie in Rente geschickt. Wer von Cavialand überzeugt ist, hat nun zudem die Möglichkeit, kostenlos Werbeflyer und Visitenkarten - beispielsweise zum Auslegen beim Tierarzt - bei seiner Bestellung mit zu bestellen. Ebenfalls neu ist die Aktion zum Schonen der Umwelt, bei der man als Kunde Verpackungsmüll reduzieren kann.

Mein Fazit:

Ich perschweinisch finde das alles supertoll und wünsche Cavialand.de noch ganz viele erfolgreiche Veranstaltungen sowie allzeit genug Futter im Lager für alle Kunden. Denn woanders lassen wir unsere Zweibeiner niemals nicht Gemüsekugeln oder andere Leckereien bestellen.



von Abby



NOTSTATION: VORGESTELLT

Die Meerschweinchen-Nanny

"... kleines Tier, große
Verantwortung ..."



"Lebende Meerschweinchen in der Mülltonne gefunden..." "Verwaarloste Meerschweinchen in Messi-Wohnung!" Solche oder ähnliche Nachrichten hört oder liest man leider immer wieder. Da können die Zweibeiner auf den Mond fliegen, im Wasser unter großen Eisinseln schwimmen oder immer wieder ganz dummdreist andere Zweibeiner ärgern, indem sie verbotenerweise so Raketendinger über Inseln fliegen lassen, wo sie eigentlich überhaupt nix zu suchen haben. Aber eines können so manche Zweibeiner offenbar nicht - nämlich auf das Leben derer zu achten, die sich alleine nicht helfen können. Glücklicherweise gibt es jedoch überall auf der Welt herzensgute Zweibeiner, denen Raketen, Eisinseln und der Mond vollkommen möhre ist. Sie setzen ihre Kraft und Zeit viel lieber für die Kleinsten der Kleinen ein. Nehmen sie auf, pflegen sie gesund und finden ein neues, schönes und artgerechtes Heim für sie. Zu diesen Zweibernern gehört auch die weitreichend bekannte Meerschweinchen Nanny Jannina.

Dabei wurde ihr Interesse an uns Meerschweinchen schon sehr früh in ihrem Leben geweckt. Bereits seit ihrer Kindheit teilt sie sich ihren Lebensbereich mit ihnen, versorgt sie liebevoll und kümmert sich. Durch ihre Eltern, die sich mit ihrem eigenen Tierschutzverein unter anderem um Auslandswauwas kümmerten, ist Zweibeinerin Jannina mit dem Tierschutz aufgewachsen. Man kann also muigen, Tierschutz und Tierliebe liegen ihr im Blut.



Eine Mini-Zweibeiner-Zeit, die sie in jeglicher Hinsicht absolut heustark aufs Erwachsensein vorbereitet hat.

Denn eines kann man sich gewiss sein. Wer Jannina wegen ihrer Liebe zu uns Meerschweinchen schief ansieht oder antiintelligent rum muigt, der erntet fellsicher einen passenden Spruch als Bumerang.



Dennoch sollte noch ein langer Weg vor ihr liegen. Aktivitäten in verschiedenen Vereinen, die sich der Hilfe für Vierbeiner verschieben haben wollten, waren oftmals sehr beschwerlich. Denn vielfach stand dort das Wohl der Tierkollegen und Artgenossen ganz dolle hinten an. So war es nicht verwunderlich, dass sich die bekannte Zweibeinerin wieder zurückzog. Sie hatte beschlossen, ihre gesamte Energie in Not geratenen Meerschweinchen zu widmen. Die privaten Kleinkriege der anderen Zweibeiner waren dabei nämlich so nützlich, wie Fellbruch bei einem Langhaarschweinchen.

Ein Gutes gab es dabei aber doch. Der freifließende Übergang zur Meerschweinchen-Nanny. Freifließend, weil die Notstation an sich nie wirklich offiziell "gegründet" wurde. Vielmehr war das wie mit unseren Böhnchen - sie war "zack" einfach da. Ein "Zack", dass es nun schon mehr als 10 Jahre gibt und viel Erfahrung mit sich brachte.

Dabei gibt es eine Situation in der die Meerschweinchen-Nanny keine Gnade kennt. Nämlich wenn man ihr einfach

so die Tiere vor die Tür legt. Priorität hat allerdings zunächst die Erstversorgung. Trennung nach Geschlechtern, sofortige Versorgung trächtiger Artgenossinnen und ein erster Check auf offensichtliche Verletzungen. "Gerade im Sommer oder Winter sind die Temperaturen oft so, dass die Tiere dringend Hilfe brauchen", muigt Jannina im Gespräch mit Amuigos. Sobald aber die Fundtiere versorgt sind und Quartier bezogen haben, bringt die Nanny den großen Strohballen ins Rollen. Am Anfang steht eine Anzeige bei den Polizeizweibeinern, denn Aussetzen ist eine Straftat. Anschließend nimmt sie mit Tierärzten und Tierschutzorganisationen Kontakt auf, wodurch sich immer wieder Hinweise ergeben können, durch welche die ehemaligen Besitzer ermittelt werden können.

Dass eine Notstation ganzjährigen, bedingungslosen Einsatz bedeutet, ist jedem Zweibein sicherlich heustark bewusst. Hilfe bekommt die Meerschweinchen-Nanny dabei von ihrem Freund. Gegenseitig stehen sie füreinander ein, wechseln sich ab und entlasten den Partner wenn er mal krank ist. Höhen und Tiefen kommen dabei immer wieder. Aus der Bahn wirft sie das aber nicht, denn die Dankbarkeit ihrer kleinen Schützlinge ist der schönste Lohn für alle die Mühen.



Wie andere Notstationen wird auch Jannina nicht vor schlimmen Situationen bei den Gesundheitszuständen ankommender Schützlinge verschont. Einen absolut schlimmsten Fall aus der bisherigen Zeit festzumachen ist beinahe unmöglich, denn es gibt sie immer wieder. Besonders betroffen ist sie allerdings immer sehr wenn Schweinchen wegen der Dummheit und Ignoranz von Zweibeinern leiden müssen. Speziell muigt sie dabei von Fällen, in denen die Artgenossen unüberlegt für Kinder angeschafft wurden und oftmals



aufgrund fehlender Versorgung so krank zu ihr kommen, dass sie nur noch erlöst werden können. Auch die Ignoranz der Folgen von sinnloser Vermehrung setzt der Nanny nicht selten zu. Und vielen Zweibeinern ist dazu auch noch völlig egal, welches Leid sie mit ihrer Dummheit angerichtet haben. Wie sich sowas anfühlt habe ich am eigenen Leib erfahren dürfen - bevor Mama und Papa 2-Bein meine Familie und mich damals aus einem winzigen, kalten, dunklen und feuchten Stall retteten.

Doch auch Gegenteiliges ereignet sich immer wieder. Zu sehen wie schwerkranke Artgenossen entgegen jeglicher Prognosen wieder gesund werden, ist dabei das schönste Erlebnis. Hin und wieder gelingt es sogar, Zweibeiner zum Umdenken zu bewegen.

Die Obhut bei der Meerschweinchen-Nanny ist allerdings auch begrenzt. Etwa 20 - 25 notleidende Artgenossen können bei ihr einen Pflegeplatz bekommen. Wer einen der begehrten Plätze ergattern kann, durchläuft zunächst eine Prozedur, wie wir sie bereits ähnlich schon von anderen Notstationen kennen. Dem gründlichen Gesundheitscheck - inklusive mitunter notwendiger Versorgung - folgt der Gang zur Waage. Jeder Artgenosse bekommt seine eigene Akte, eine Nummer im Bestandsbuch und einen Namen, welcher nur ein einziges Mal vergeben wird. Dabei ist eine Quarantäne ebenso selbstverständlich, wie die Kastration für Böckchen. Erst wenn alles in Ordnung ist bekommen sie einen Platz mit anderen Artgenossen im Eigenbau.

Bei der Vermittlung in ein neues Heim werden auch hier die gängigen Möglichkeiten des Internets genutzt. Das läuft aber keineswegs "blind" ab, denn Weibchen gehen nur zu Kastraten oder in Gruppen mit Kastrat. Für Babies muss zwingend ein erwachsener Sozialerzieher vorhanden sein, es wird darauf geachtet, dass die Tiere charakterlich sowie sozial zueinander passen und es muss sich um eine artgerechte

Innenhaltung handeln. Zusätzlich gibt es selbstmuigend auch Beratung dazu und eine Kontrolle der getätigten Angaben durch Fotos. Schummeln ist dabei übrigens zwecklos - die Erfahrungswerte der Nanny haben sie in alle den Jahren noch nie getäuscht. Dafür spricht auch die Tatsache, dass noch nie ein Artgenosse zurück geholt werden musste.

Ebenfalls immer schwierig ist die Finanzierung. Bekanntermaßen sind Vermittlungsgebühren immer nur ein Tropfen im großen Wassernapf. Da kann es auch bei zwei Vollzeit arbeitenden Zweibeinern schon mal eng werden. Eine kleine Unterstützung gibt es durch den Verkauf von Schweinchenzubehör und Futter. Hilfreich ist auch immer wieder das Angebot der Urlaubspflege. Für kleine Notstationen ist es aber bekanntlich immer sehr schwer Spenden zu bekommen. Aus diesem Grund ist jegliche Form der Unterstützung immer sehr willkommen. Ob eine kleine Überweisung, Frischfutter, Pakete mit schönen Dingen für die Schützlinge oder die Erfüllung eines Wunsches von der Amazon-Wunschliste, welche auf der Homepage zu finden ist, die Hilfsmöglichkeiten sind vielfältig.

Auch in dieser Notstation leisten Zweibeiner selbstlos und aufopfernd eine sehr wichtige Arbeit. Im Namen aller Notartgenossen auf diesem Planetenball muige ich auch der Meerschweinchen-Nanny und ihrem Meerschweinchen-Nannerich ganz lieb ein kuscheliges Dankeschön zu. Verliert bitte niemals diese Herzlichkeit.



von Hoshi



Steckbrief

Die Meerschweinchen-Nanny

Tätigkeitsfeld:

Aufnahme, Beratung, Versorgung & Vermittlung von Notmeerschweinchen

Finanzierung:

u.a. Spenden, Vermittlungsgebühren, Kastrationspatenschaften, Urlaubspflege, Verkauf von gebrauchtem Zubehör

Infos & Kontakt:

www.meerschweinchen-nanny.de

www.Cavialand.de Der Shop rund ums Meerschwein

Unser Sortiment:

- hochwertige Futtermittel jeder Art, z.B. diverse Pellets, viele Trockengemüsesorten, Mischfutter und Leckereien
- spezielle Futtermittel, z.B. calziumarm, getreidefrei, melassefrei, magenschonend, diabetesgeeignet, „Päppelfutter“
- Futtermischungen nach Ihren Wünschen (wir stehen auch gerne beratend zur Seite)
- Probenpäckchen von fast allen angebotenen Produkten zum kleinen Preis
- desweiteren ein reiches Angebot an: Einstreu, jeglichem Zubehör, Heu, Kuschelsachen, „Apotheke“ und Häusern
- auch unterstützen wir Notstationen für Meerschweinchen beim Kauf von deren Artikel über unseren Shop



Nicole Kuhne, Dr.-Ludwig-Opel-Str. 4, 65428 Rüsselsheim, Tel.:06142 / 54856, Email: shop@cavialand.de
Sie haben keinen Internetzugang? Fordern Sie unseren Katalog an. Schicken Sie uns einfach einen frankierten (1,45€) und adressierten DIN A 4 Rückumschlag.

Amuigos Charity-Goodies

Notstationen für Meerschweinchen sind sehr wichtig. Leider haben gerade sie es besonders schwer, denn die Finanzierung ist nicht immer einfach. Urlaubspflege, Schutzgebühren, Verkauf von gebrauchtem Zubehör - oftmals reicht das allein nicht zum Begleichen von Tierarztrechnungen, Medikamenten und Unterhalt aus. So tragen die Betreiber die größten Teile daran meist allein - und sie tun es gerne. Spenden und Patenschaften von hilfsbereiten Zweibeinern sind dabei eine willkommene Unterstützung. Auch Amuigos hilft regelmäßig Notstationen - unter anderem mit Futterspenden. Um dies weiter ausbauen zu können, hat sich der Redaktionsstall etwas einfallen lassen.

Amuigosredakteurin und Künstlerin Britta brachte die Mitarbeiter-schweinchen des Redaktionsstalls wundervoll zu Papier. Ebenso illustriert sie unsere Serie "Sammy the Guinea". Diese zauberhaften Zeichnungen, sowie ausgewählte "Sammy" - Motive werden auf Postkarten verewigt und sind ab sofort über den Redaktionsstall erhältlich. Während sich die "Amuigos"-Reihe auf Portraitzeichnungen der schreibenden Schweinchen beschränkt, wird "Sammy the Guinea" in verschiedenen Motiven und für verschiedene Anlässe erhältlich sein. Glückwunsch-, Oster-, und Weihnachtsmotive sind bereits im Programm. Weitere Motive folgen im Laufe der Zeit. Dabei werden

die Erlöse aus den Kartenverkäufen vollständig Notstationen und somit Schweinchen in Not zu Gute kommen. Helfen macht Freude. So hofft der Redaktionsstall mit den Karten nicht nur Notstationen eine Freude zu machen, sondern auch denen, welche die Karten erwerben, um zu helfen.

Ein weiteres Goodie zur Unterstützung von Notstationen ist die Amuigos "Zweibeinerleine".

Dieses 2,5 cm breite Schlüsselband besteht aus Satin ist mit einem Trapezkarabinerhaken bestückt. Durch eine Länge von ca. 90 - 95 cm kann man es sich bequem um den Hals hängen oder einfach in der Tasche verschwinden lassen. Die Nähte der Zweibeinerleine sind transparent gehalten.

Der hochwertige Druck im tollen Amuigos-Design runden das Erscheinungsbild perfekt ab.

Auch hier kommt der Erlös vollständig in die Notmeerschweinchenspardose - und somit in Not geratenen Artgenossen zugute.

Tipp: Die Zweibeinerleine kann bei Bedarf problemlos mit lauwarmem Wasser und etwas Waschpulver einer vorsichtigen Handwäsche mit anschließender Lufttrocknung unterzogen werden.

Informationen zu diesen und weiteren Goodies, Preise und wie man sie bestellen kann, gibt es in Internet unter www.amuigos.de



farewell

Unser "Schnubbelchen" Opa Kian UNVERGESSEN 14.04.2008 - 17.08.2017

Die Familie im Redaktionsstall, groß ist sie, groß und herzlich. Zwischen den Vier- und Zweibeinern dort besteht eine tiefe Bindung. Freundschaft, blindes Vertrauen welches gleichsam für beide Seiten gilt. Jede einzelne dieser Freundschaften hat ihre ganz eigene Geschichte. Und jeder treue Leser weiß mittlerweile, wenn Papa 2-Bein anfängt eine dieser Geschichten zu erzählen, dann ist der Grund dafür meist traurig...

Ich möchte euch heute eine Geschichte erzählen, die Geschichte eines ganz besonderen Meerschweinmannes. Dabei ist mir natürlich durchaus bewusst, dass jedes einzelne Schweinchen für seinen Zweibeiner etwas besonderes ist. Das liegt in der Natur der Sache und wäre auch sehr schlimm, wenn dem nicht so wäre. Ich möchte euch heute eine Geschichte erzählen, die Geschichte von meinem Freund, dem Texelmann Kian.

Es ist viele Jahre her, da erblickte ein kleines Texelferkelchen das Licht dieser Welt. Das genaue Datum kennt nur seine Züchtermama. Wer sie ist, wo sie ist, was sie nun macht - all dies sind Fragen, die ich nicht beantworten kann. Niemand weiß ganz genau woher er eigentlich kam. Doch gehen wir den Weg entlang eines zunächst kaum sichtbaren Fadens weiter. Nach seiner Geburt in der ersten Hälfte des Jahres 2008 durfte der kleine Mann zunächst erwachsen werden. Von seinen bereits erwachsenen Artgenossen lernte er alles, was man für ein Leben als Meerschweinchen so wissen musste. Oder sagen wir vielleicht besser, fast alles. Denn den Umgang mit uns manchmal doch recht nervigen Zweibeinern, kann man nur durch eigene Erfahrungswerte lernen. Ob er an seinem Geburtsort jemals wirklich geliebt wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. Aber gewisse Umstände in seinem späteren Leben lassen mich vermuten, dass diese Liebe sehr spärlich gewesen sein dürfte - falls es sie überhaupt gab.

Kian wuchs zu einem wunderschönen Texelmann heran und durfte die Veranlagung dafür mehrere Male vererben. Wie oft und wie viele kleine Nachkommen dabei diese Welt bereicherten, auch das entzieht sich meiner Kenntnis. Doch wie so manch anderer Mann wurde auch er irgendwann zum Tierarzt gebracht - um dort seine Männlichkeit in einem eigens dafür vorgesehenen Behältnis entsorgen zu lassen. Nun war es also vorbei mit den wunderschönen Nachkommen. An dieser Stelle beginnt der Faden seiner Lebensgeschichte an Deutlichkeit zu gewinnen - zumindest in den meisten Bereichen.

Es stand fest - nach Absitzen der Kastrationsfrist sollte er fort aus seiner Heimat. Fort zu fremden Zweibeinern und Artgenossen. So trug es sich schließlich zu, dass Kian sich in einem Verkaufskäfig einer Meerschweinchenausstellung wiederfand. Alles um

ihn herum war ungewohnt. So viele Zweibeiner, so viele fremde Gerüche, so viele beängstigende Geräusche. Er wusste nicht, wie ihm geschah. Eine junge Züchterin und ihre Mutter verliebten sich dort in ihn und beschlossen, dass Kian der neue Hausherr der Liebhaberdamen-Gruppe werden sollte.

Das Verkaufsgespräch konnte leider auch diesmal nicht die offenen Fragen abschließend klären. Doch seine Züchtermama versprach, seinen Abstammungsnachweis, welcher alle Angaben enthalten würde, nachträglich zuzusenden. So durfte Kian am Ende der Ausstellung schließlich umziehen.

Dies war im Jahre 2010 - Kian lernte in seinem neuen Zuhause ein Rudel wunderschöner Damen kennen. Er konnte sein Glück noch nicht ganz fassen. Eine schöne große Wohnung mit eigenem Wiesenaußenbereich, den man tagsüber nutzen konnte, wie man wollte, und dazu noch so viele tolle Frauen verschiedener Altersgruppen. Seine neue Umgebung ließ ihn aufblühen, ließ ihn Spaß haben. Endlich konnte er ganz Meerschwein sein. So vergingen die Jahre.

Die junge Frau hatte ihre Zucht mittlerweile aus zeitlichen Gründen eingestellt, die Bestände bis auf diese letzte Liebhabergruppe abgegeben. Auch dort hatten sich im Laufe der Jahre Lücken ergeben, weswegen schweren Herzens der Entschluss getroffen wurde, die Haltung ganz einzustellen, wenn sich der Bestand auf natürliche Weise auf zwei bis drei Schweinchen reduziert hätte.

Sommer 2013 - Kurzerhand sprach sie mit ihrem Bruder und dessen Frau über diesen Beschluss. Es war selbstverständlich, dass diese Tiere dann ein letztes Mal in liebevolle Hände umziehen durften.

Zu diesem Zeitpunkt ahnte niemand, dass dieser Umzug so schnell anklopfen würde. Schließlich bestand die Gruppe zu dieser Zeit noch aus insgesamt sieben Schweinchen. Doch das Alter forderte unbarmherzig seinen Tribut. So standen Mama und Papa 2-Bein Anfang Dezember 2013 mit einem großen Quarantänekäfig vor der Tür. Nur Kian und seine Peruanerfrau Ziva waren nun noch da. Überwintern in der großen Außenwohnung stand nicht zur Debatte. Aber direkt mitnehmen wollten man die Zwei auch nicht, da der Wärmeunterschied in die beheizte Wohnung zu groß war.

Über einen Zeitraum von einer Woche wurden sie langsam an die neuen Temperaturverhältnisse herangeführt. Zeitgleich bekamen Kian und Ziva eine Behandlung gegen Untermieter, welche sich durch den Stress der Trauer breitmachen konnten.

Schließlich im neuen Zuhause angekommen mussten sich Kian und Ziva allerdings noch ein paar Tage mit der Quarantänewohnung und einer zweiten Untermietervertreibungsaktion begnügen. Doch wenig später war es dann soweit. Der Einzug in die endgültige Wohnung stand an.

Zwei Quadratmeter "Loft" mit Verstecken, Kuschelsachen und natürlich leckeren Sachen luden zum Erkunden ein. Durch die große Plexiglastür in der Mitte der Wohnung hatten sie den gesamten Redaktionsstall im Blick. Es war ein beliebter Platz, von dem aus man sofort erkennen konnte, wenn Mama oder Papa 2-Bein potentiell ein Leckerchen abgebettelt werden konnte. Von Anfang an gab es dabei keinerlei Scheu. Man lebte gemeinsam, man bettelte gemeinsam, man fraß gemeinsam. Zwei Jahre später zog dann noch eine weitere Dame bei ihnen ein, die sich sofort harmonisch einfügte.

Doch schließlich wurde Ziva krank. Ihr kleines Herz begann Probleme zu machen, weswegen sie täglich Medikamente nehmen musste. Zwar halfen sie ihr wirklich gut, trotzdem vermochten sie nicht, das Unvermeidbare unendlich hinauszuzögern. Im Dezember 2016, genau drei Jahre nach ihrem Einzug in den Redaktionsstall, konnte ihr kleines Herz der großen Belastung nicht mehr standhalten.

Ein weiteres Mal war Kian Witwer geworden. Zwar versuchte seine Freundin Amy-Sue in zu trösten, doch so wirklich gelang dies nur seinen Zweibeinern. Mit der Zeit verging die Trauer, der hübsche Texelmann lief an der Plexitür wieder zu Hochform auf. Er bettelte was das Zeug hielt und ging nur selten leer aus. Man konnte fast sagen, der Herr war ein echter Gourmet. Denn er nahm nur bestimmte Leckerchen, und auch diese nur zu ganz bestimmten Tageszeiten. Versuchte man ihn am Abend mit einer Erbsenflocke abzuspeisen, erntete jedes Zweibein einen Korb. Erbsenflocke? Ja, aber dafür durfte es nicht später als 12:30 Uhr am Mittag sein.

Selten brachte mich ein Schweinchen immer wieder so sehr zum Lachen. Selten war ein Schweinchen so zutraulich, dass es sich blind alles gefallen ließ, aber mitunter auch deutlich zeigte, wenn mit etwas nun aber doch Schluss zu machen sei.

Aber dann wurde auch er krank. Durch nachgebendes Bindegewebe waren die Zahnreihen des Unterkiefers gekippt. Regelmäßige Zahnkorrekturen standen fortan in seinem Terminkalender. Letztlich waren aber auch für ihn die Strapazen zu groß. Im stolzen Alter von neun Jahren schlief unser "Schnubbelchen" Kian friedlich ein - an seinem Lieblingsplatz, neben seiner Frau, ganz entspannt in seiner Lieblingsposition, nach dem Verzehr einer Erbsenflocke am Morgen.

Es waren unheimlich schöne vier Jahre mit dir, mein kleiner Freund. Was du mir in dieser Zeit gegeben hast, kann ich mit Worten nicht beschreiben. Liebe, Vertrauen, Freundschaft - all das umreißt es nur grob, vermag es aber nicht zu füllen. Denn es war mehr, viel mehr. Egal welche der Türen ich öffnete - Du warst sofort bei mir. Dein sanftes Schlecken an meiner Nase, wenn ich eine der Türen deiner Wohnung öffnete. Dein süßer hypnotisierender Bettelblick, wenn du hinter der Plexitür warst. Dein Köpfchen, was nach oben ging und dabei hin und her wog, auf der erwartungsvollen Suche nach dem Leckerchen, was Mama 2-Bein dir über die Tür hinweg reichte. "Stevie Wonder" nannte sie dich deswegen liebevoll. Noch heute blicke ich hinauf in deine nun leere Wohnung, suche dich, rufe leise deinen Namen. Es ist nicht leicht. Nein, es ist nie leicht, für keinen Zweibeiner, der ein geliebtes Wesen verloren hat. Doch für mich scheint es ganz besonders schwer. Und doch kann ich, können dich die Leser der Amuigos trotzdem jederzeit sehen und bei sich haben - denn dein Denkmal ist eine eigene Postkarte. In unseren Herzen wirst du ewig bei uns sein. Mach dir keine Sorgen um deine Frau Amy-Sue. Sie hat mit Carlos und Fiona in der Wohnung unter deiner neue Freunde und Trost gefunden. Ich liebe dich, mein kleiner allerallerbester Freund.

Ich möchte euch heute eine Geschichte erzählen, von meinem allerallerbesten Freund, dem Texelmann Kian, der über alles geliebt wurde.

In unendlicher Liebe - Mama & Papa 2-Bein



Kians Erinnerungen





In den letzten Ausgaben gab es viele interessante Einblicke in die Thematik des Kräutersammelns. So erfuhren wir nicht nur, worauf man beim Sammeln achten sollte. Auch für die weiterführende Verarbeitung und Aufbewahrung der gesammelten Kräuterschätze gab es wertvolle Tipps vom Profi. In der aktuellen Folge möchten wir nun passend zur Jahreszeit einmal das Immunsystem ins Auge nehmen.

Der Herbst ist da. Die ersten Blätter fallen bereits von den Bäumen, draußen wird es merklich kühler und auch die Tage werden schon deutlich kürzer. Doch das bedeutet nicht, dass dort draußen nichts mehr zu finden ist - ganz im Gegenteil.

Zu dieser Jahreszeit hält die Natur nämlich einige Wildkräuter, Beeren und Früchte bereit, die wichtig für das Immunsystem sind und den Körper für die kalte Jahreszeit stärken.

Der Sonnenhut - auch Echinacea genannt - ist gleichermaßen bekannt wie beliebt für seine intensive, stärkende Wirkung des Immunsystems.

Meerschweinchen können täglich 1 Blatt vom frischen Sonnenhut oder ca. ein halbes getrocknetes Blatt fressen.

Weniger bekannt, aber in seiner Wirkung unschlagbar, ist der Dost - auch "Wilder Majoran" genannt. Man kann ihn an Wegesrändern und an einigen sonnigen Stellen auch selber sammeln. Er stärkt u.a. das Immunsystem und kann prophylaktisch gegen Kokzidiose eingesetzt werden. Das Dostkraut kann dabei frisch oder getrocknet gefüttert werden.

Hagebutten - Sie besitzen sehr viel Vitamin C und können mehrmals wöchentlich, aber bitte nicht täglich, als Leckerli frisch oder getrocknet angeboten werden.

Bei schwachen, erkrankten Tieren können die Hagebutten auch zu Mus oder Pulver verarbeitet werden, um sie so besser verabreichen zu können.

Brennnessel samen können noch bis Mitte Oktober selbst gesammelt werden. Sie spenden Kraft & Energie und besitzen sehr viele wertvolle Inhaltsstoffe.

Die genannten Wildkräuter und Früchte können prophylaktisch als Kur für 4-6 Wochen -außer den Blättern vom Sonnenhut, diese nur 10-14 Tage lang - verabreicht werden. Bei einem bereits geschwächten oder erkrankten Meerschweinchen können sie unterstützend gefüttert werden, damit das Immunsystem gestärkt und das Tier schneller gesund wird.



Sonnenhut / Echinacea



Dost - "Wilder Majoran"



Wer nicht die Möglichkeit hat, die Kräuter selbst zu sammeln, kann die benötigten Kräuter ganz bequem von zu Hause aus in meinen kleinen Online-Shop unter www.nature-for-pets.de bestellen. Ich wünsche allen Meerschweinchen und Lesern einen wunderschönen Herbst! Bei Fragen zum Sammeln der Kräuter, Pflanzen, Blätter und Wurzeln stehe ich gern zur Verfügung!

Ganz liebe Grüße, Tanja Hemmerling-Seifert - Nature for Pets



Jeanny's Newsflash

UNGLAUBLICHE Fakten



"Verschwundene Schweinchen"

Urlaubszeit - Von vielen Zweibeinern jedes Jahr neu herbeigesehnt. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Das Nachbarzweibein gießt die Pflanzen, und die Meerschweinchen haben ihr Urlaubsquartier bei einer kleinen Hobbyzucht und Notstation bezogen. Sorgenfrei genießt das zweibeinige Rudel Sommer, Sonne, Strand, um nach der Heimkehr sehnsüchtig und wohlbehalten die Fellbomben nach Hause zu holen. Ein Ablauf, wie er jedes Jahr unzählige Male vor sich geht - eigentlich. Dass es auch ganz anders kommen kann, erfuhr eine Frau aus NRW am eigenen Leib.

Sommerurlaub, lange dafür gespart und gut geplant wollte Zweibeinerin Susanne F.* entspannen. Bereits viele Wochen zuvor sah sie sich verschiedene Notstationen die Urlaubspflege anbieten an. Auch ihre sechs Rassemeerschweinchen sollten es während des Urlaubs angenehm haben. Ihre Wahl fiel auf eine kleine Notstation in einem Dorf in der Nähe von Münster*. Da die Station bei allen der insgesamt drei Besuche sauber und seriös erschien, unterschrieb Zweibeinerin Susanne schon im Vorfeld einen verbindlichen Urlaubsvertrag. Die anfallenden Kosten waren mühsam zusammengespart. Auch als die Tiere einen Tag vor Beginn der Reise ihr Pflegequartier bezogen, wirkte die Station seriös wie immer. Die Aufforderung zur vollständigen Vorauszahlung hätte jedoch stutzig machen müssen. Ihre Lieblinge in guten Händen glaubend, ging es am nächsten Tag einen zweiwöchigen Urlaub.

Das böse Erwachen folgte, als die Zweibeinerin gut erholt ihre Gurkenvernichter heim holen wollte. Bereits beim Eintreten lag ein beißender Geruch in der Luft. Auch die Stimmung erschien merklich gespannt. Noch immer ahnungslos eröffnete Susanne F., ihre Meerschweinchen aus der Urlaubspflege holen zu wollen. Doch die sollte sie nicht bekommen. Zynisch reagierte die Betreiberin der Notstation, was sie wolle. Sie hätte ihre Tiere ja vor zwei Wochen in schlimmer Verfassung hier endgültig abgegeben. Als die mittlerweile erboste junge Zweibeinerin sie eine Lügnerin nannte und den unterschriebenen Urlaubspflegevertrag hoch hielt, wurde ihr dieser entrissen und in einem kleinen Ofen vernichtet.

Geschockt von so viel Dreistigkeit griff Susanne F. nach dem Handy, drohte damit, die Polizei zu rufen, wenn man ihr nicht sofort ihre Tiere herausgeben würde. Diese Androhung rief nun auch den Bock der Betreiberin auf den Plan. Recht unsanft und bestimmend begleitete er unter wüsten

Äußerungen und Drohungen die junge Zweibeinerin vor die Tür. Als sie erneut nach ihrem Handy griff, um die Polizei zu holen, zerstörte der tosende Zweibein-Bock zunächst das Gerät. Direkt danach schlug er der geschockten Frau mehrfach mit der Faust in Gesicht und Bauch, bis sie zu Boden sank.

Aufmerksame Anwohner hatten bereits die kurz darauf eintreffende Polizei alarmiert. Der einschlägig bekannte Bock wurde bereits wegen Nichtantritt einer mehrjährigen Haftstrafe gesucht. Zusätzlich wird er sich nun wegen Nötigung, Beleidigung, Sachbeschädigung und schwerer Körperverletzung vor einem Richter verantworten müssen. Gegen seine Frau wurde Strafantrag wegen Unterschlagung, Nötigung und Diebstahl gestellt. Die Tiere blieben bei der Durchsuchung unauffindbar.

Die Polizeizweibeiner klärten schließlich das traurige Schicksal der Urlaubsschweinchen auf. Nur Stunden nach Bezug des Urlaubsquartiers wurden diese bereits an einen Reptilienhalter verkauft.

Der Zweibeinerin Susanne schenke ich eine ganz große rollende Transportbox voller Taschentücher, schlecke ihr virtuell die Hand sanft ab und muige ihr etwas Liebes ins Ohr. Den beherzten Anwohnern verleihe ich das virtuelle Ehrenböhnchen in Gold am wuschligen Wollfaden - ihr habt heustark richtig gehandelt.

Dem bösen Ehepaar hingegen schenke ich einen 5-jährigen Urlaub im kleinen Gitterknast, mit täglichem 2-Stunden Ausflug in den Pool der gitterknasteigenen Wellnessoase, der extra für sie randvoll mit weichen, stinkenden Hundeböhnchen gefüllt wurde. Dabei sind für beide tägliche Tauchgänge von 30 Minuten ohne Maske Pflicht. Für solch verabscheuungswürdige Zweibeiner wie euch habe ich keinen Muig.

Für die artgenössischen Opfer zündet der Redaktionsstall zu guter Letzt bis zum Tannebaumbeleuchtefest jeden Abend eine Kerze an. Ihr seid unvergessen.



"Elliot, der Cavy-Sheriff"

In einigen Ländern sind sie leider überaus beliebt - Kostümierungen für Meerschweinchen.

Auch wenn wir Meerschweinchen Verkleidungen so gar nicht mögen und sowas normalerweise nicht fördern, macht der Redaktionsstall hiermit eine maiskolbengroße Ausnahme.

Artgenosse Elliot wohnt bei einem Polizeizweibein in Neuseeland, wo er nicht nur liebevoll umsorgt wird, sondern zeitweise mithilft, eine sehr wichtige Botschaft zu verbreiten. Als "Ehrensheriff" in Polizeiuniform setzt er sich als kleines Lebewesen für die Sicherheit von Mini-Zweibeinern ein.

Elliot setzt sich für die Sicherheit im Straßenverkehr an Grundschulen ein. "Wusstet ihr, dass die Höchstgeschwindigkeit eines Meerschweinchens etwa 9 km/h betragen kann?", miugt der uniformierte Coronetartgenosse frei heraus. Doch er selber mag es allerdings lieber langsamer und richtet das Wort an alle großen Zweibeiner: "Langsamer ist sicherer! Behaltet das im Hinterkopf, wenn ihr morgen an einer Schule vorbeifahrt. Denkt daran, die Kinder kommen rausgerannt oder kreuzen mit dem Rad die Straße - ohne zu schauen. Sie sind klein und unvorhersehbar - wie ich! Also passt immer auf!"

In Neuseeland hat er damit großen Erfolg. Seine Kampagne hat bereits

über 10.000 Zweibeiner erfolgreich begeistert. Das kann sich sehen lassen. Wer nun aber denkt, dieser kleine Artgenosse bringt sich dabei regelmäßig in Lebensgefahr, der kann beruhigt aufatmen. Als "Ehrensheriff" unterstützt Elliot unter Aufsicht seines Zweibein-Papas, der bei der Polizei arbeitet, gelegentlich die Presseabteilung. Denn für wichtige Botschaften braucht es nunmal besondere Botschafter.

In seiner Freizeit erforscht er übrigens mit Vorliebe alles, was seine Speisekammer zusätzlich füllen könnte. Dabei verrät seine Zweibein-Mama abschließend: "Er liebt es, umsorgt, gestreichelt und geknuddelt zu werden. Wir kümmern uns gut um alle unsere Tiere, macht euch keine Sorgen."

Einen großen virtuellen Löwenzahn verleihe ich hiermit dem Artgenossen Elliot - für seinen Mut und sein Engagement für die Sicherheit der Mini-Zweibeiner. Seiner Zweibein-Mama hingegen verleihe ich ein Viertelstück einer virtuellen ollen, doll stinkenden Knoblauchsalami. Nein liebe Zweibein-Mama von Elliot, Meerschweinchen lieben es eben nicht, gestreichelt und geknuddelt zu werden. Ganz im Gegenteil. Sowas macht uns unheimlich Angst, weswegen wir in eine Schockstarre verfallen. Aber ich habe auch bemerkt, dass du es nur gut meinst - deswegen verleihe ich auch nur ein Viertelstück.

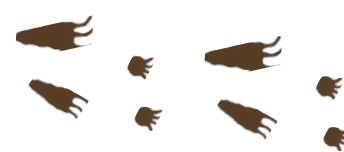
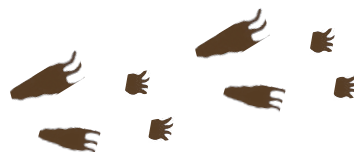


von Jeanny



Cavy-Sheriff Elliot

Foto: Polizei Neuseeland



Kuschelsachen für Kleintiere

GEMÜTLICHES FÜR HUNDE, KATZEN, MEERSCHWEINCHEN UND ANDERE FELLNASEN



WWW.THECOSYHUT.DE

LEBENSECHT: ERZÄHLT

Besuche

bei Zweibeinern

mit Handicap

Geschichten am Computerdings schreiben - es gibt nichts, was mein Artgenosse und Freund Maxi mehr hasst. Denn gelegentlich gibt es dabei Ärger und Probleme, naja wohl etwas öfter ... wenn ich ehrlich muigen soll, eigentlich immer. Deswegen bin ich, der kleine Caly, auch immer der angemöhrte Bock und darf alles auf das Ansehding tippen. Wir dürfen also alle gespannt sein, denn nicht mal ich weiß Bescheid.

Hallo ihr lesenden Zweibeiner dort draußen vor den Papirseiten und Internetansehingern. Mein Name ist Maxi und ich möchte euch heute ein bisschen aus meinem Leben berichten. Ach muigiger Mist, jetzt gibt der Stift den Geist



auf. Ich muss mir mal eben schnell einen anderen Stift organimuigen und die Brille von meinem 2-Bein Papa, damit ich auch vernünftig sehen kann.

So, das hätten wir ... wo war ich stehengeblieben? Ach ja, mein Name ist Maxi. Zusammen mit meinen Geschwistern und einigen Freunden habe ich vor vielen Jahren eine recht lange Reise hinter mich gebracht. Sie führte uns alle nach Hamburg, zu etwas, was man Fischmarkt nennt. Komische Sache eigentlich, denn ich bin ja gar kein Fisch. Doch ich schweife ab.

Das Ganze ereignete sich ziemlich fast genau am 20. August 2012. An diesem Tag lernte ich auch meine Zweibeiner kennen - genau auf diesem Fischmarkt. Ihr Zweibeiner nennt sowas Liebe auf den ersten Blick, weswegen ich

dann auch gekauft wurde - für ganze 5 Euro. Eigentlich ein absolut unfassbarer Preis. Aber ich bin froh drum, denn es sind wirklich sehr liebe Zweibeiner, zu denen ich kam. Mein genauer Geburtstag ist ihnen leider unbekannt. Sie wissen lediglich, dass ich damals etwa vier Wochen gewesen sei. Zumindest sagte man ihnen das so. Aber gut, Zweibeiner sind ja nun generell doch etwas klüger als man allgemein behauptet, und so beschlossen wir einfach, dass mein Geburtstag von nun an immer an dem Tag gefeiert wird, an dem ich zu ihnen kam.

Nun lebe ich seither in einer vierer Männer-WG, zusammen mit meinen Freunden Topsy, Tapsy und Caly. Wir verstanden uns von Anfang an richtig heustark und lernten unheimlich schnell die fenchelcoolsten Sachen voneinander. Gemeinsam führen wir hier ein absolutes Luxusleben mit unheimlich vielen schönen Kuschelsachen von der Stickoma. Ich muige mal ganz offen, dass wir echt möhrengroße Fans ihrer wunderschönen Sachen sind. Meine Freunde Caly und Tapsy waren sogar schon bei ihr zu Besuch. Es ist eigentlich unnötig zu muigen, dass es uns wirklich sehr gut geht.

Wie ihr alle sicher wisst, haben es manche Zweibeiner nicht gerade einfach im Leben. Manche von ihnen werden dann von Tieren aufgemuntert oder sogar von ihren Krankheiten geheilt. Das ist ja eigentlich eine echt tolle Sache. Deswegen, und weil wir auch so neugierig sind, gehen wir Vier zusammen mit unserer Zweibein-Mama immer mal wieder in etwas, was man Heim nennt. Dort



leben ganz viele Zweibeiner mit einem Handicap. Manche von ihnen haben sogar gleich mehrere davon.

Nun haben es diese Zweibeiner alle nicht leicht in ihrem Leben. Da dachten wir uns, diesen armen Menschen wollen wir ein bisschen Freude schenken. So wie wir freuen auch sie sich immer sehr, wenn ein Besuch ansteht. Auch wenn



das nun so manches Zweibein nicht erwarten wird, aber wir sind gerne dort zu Besuch, sitzen gerne bei diesen Menschen auf dem Schoß. Ja ich weiß, man muigt, Meerschweinchen sind Fluchttiere, was ja grundsätzlich auch stimmt. Aber wir

scheinen da tatsächlich zu den Ausnahmen zu gehören. Wir sitzen auf dem Schoß, schauen sie an, muigen leise eine Geschichte aus unserem Leben und sehen in lächelnde Gesichter. So lenken wir die Zweibeiner von ihren Sorgen, Problemen und auch Schmerzen ab.

Dabei werden natürlich immer sehr viele Fragen gestellt - über unser Leben, was wir so fressen dürfen und, und, und ... Da kommt immer einiges zusammen, muige ich euch. Gemeinsam mit unserer Zweibein-Mama beantworten wir dann all diese Fragen so gut es geht. Für die besonders interessierten Zweibeiner verteilen wir sogar regelmäßig eine kleine Liste auf der unser ganzes Lieblingsfutter steht. Bei vier Meerschweinmännern mit unterschiedlichem Geschmack kommt da schon ein bisschen was zusammen.

Aber das hat auch durchaus seine Vorteile. Denn dadurch bekommen wir von einigen der Handicap-Zweibeiner immer etwas von unseren Lieblingsachen zu fressen, wenn wir dort sind. Dabei zeigen wir ihnen auch immer wieder gerne, was wir alles anstellen, um an unser Futter zu gelangen. Das ist dann für alle Anwesenden immer wieder ein riesengroßer Spaß.

Da ist es nicht verwunderlich, dass dann bereits beim Abschied gefragt wird, wann wir denn wiederkommen würden - wir sind halt einfach beliebt bei den Handicap-Zweibeinern. Aber sie sind natürlich auch bei uns sehr beliebt. Deswegen bekommen manche von ihnen immer einen Fotokalender von uns zu Weihnachten. So haben sie uns immer bei sich, auch wenn wir nicht zu Besuch sind.

Ja, nicht nur diese Delphintiere können Menschen glücklich machen. Auch wir kleinen Fellbomben haben dafür eine Begabung. Und so hoffe ich, dass meine kleine Geschichte auch den lesenden Zweibeinern von Amuigos ein Lächeln ins Gesicht zaubern konnten.

Caly? Du kannst jetzt abtippen, aber zack zack!!!



von Maxi



Alandra's Kräuterecke

Dill - Das magische Kraut



Na muig, ihr Zweibeiner. Ich bin's mal wieder, die schlaue Alandra. Was ich will? Natürlich etwas interessantes muigen. Damit die vielen Zweibeiner auf diesem Planetenball auch stets leckere Sachen für ihre Schweinchen im Angebot haben. Nun denn, es ist wieder soweit – draußen wandern die Temperaturen langsam Richtung Keller, und auch die Tage werden wieder kürzer. Immer weniger Grün ist in Gärten und Parks, in Wäldern und auf Wiesen zu sehen. Das alles macht es mittlerweile echt schwierig, draußen noch etwas Essbares für uns Heimtiere zu finden.

Schlaue Zweibeiner bedienen sich daher nun wieder vermehrt an Küchenkräutern. Zu finden sind sie ja glücklicherweise in jedem Discounter, Supermarkt und Lebensmittelgeschäft. Oder auch der heimischen Fensterbank - vorausgesetzt natürlich, dass das Zweibein vorgesorgt und selbst angebaut hat.

Auf die Kräuter, fertig: "Muig"

Dieses Mal fällt die Wahl auf den Dill – auch Dillkraut oder Dillfenchel genannt -, eine Pflanze, die schon vor mehreren Jahrtausenden von Menschen genutzt wurde. Zum Beispiel im alten Ägypten, als Grabbeilage der Pharaonen. Man kann also durchaus von einer gewissen „Prominenz“ sprechen.

Später wurde die Pflanze dann durch Mönche in Klostergärten zu einer gern gesehenen Heilpflanze "geadelt".

Die ursprüngliche Heimat des Dills liegt dennoch ganz woanders – nämlich im weit entfernten Asien, wo es übrigens auch Meerschweinchen gibt. In Europa sind nur selten verwilderte Vorkommen zu finden.

Der Dill ist eine vergleichsweise kleine, krautige Pflanze – wobei er sich dennoch bis zu 120 cm in die Höhe strecken kann. Das ist für ein Meerschweinchen zwar etwa so hoch, wie für euch Zweibeiner das Empire State Building, aber immerhin können wir das ratzfatz klein fressen.

Neben dem Laub ist auch der Stängel der Pflanze grün – dabei variieren die Grüntöne von türkis bis dunkelgrün. Die Blüten – welche in großen, auffälligen Dolden aus unzähligen Einzelblüten bestehen – hingegen sind leuchtend dottergelb. Ganz ehrlich? Keine gute Tarnung gegen Fressfeinde wie uns. Wie heißt es doch gleich in dem alten Wutzen-Sprichwort von Konmuigius: "Was dem einen sein Grün, ist dem anderen Meerschweinchen sein Dill."

Besonders kennzeichnend für den Dill ist übrigens sein intensiv-aromatischer Duft. Dieser geht von der gesamten Pflanze aus und macht ihn so zu einem sehr beliebten Gewürz.

Fütterbar ist hierbei die gesamte Pflanze – Stängel, Blätter,

Blüten und sogar die Samen, egal ob getrocknet oder frisch. Wir Meerschweinchen lieben Dill in allen Varianten.

Wie ich bereits gemuigt habe, ist dieses Kraut aber nicht unbedingt nur ein schlichtes Futtermittel. Sondern aufgrund seiner Inhaltsstoffe – so um die 90 Stück sind bekannt - eine bereits seit Jahrtausenden geschätzte Heilpflanze.



Dill

Dabei gilt die Beachtung insbesondere dem ätherischen Öl der Pflanze. Es wird als Wirkstoff eingesetzt.

Hervorheben sollte man an dieser Stelle besonders die positive Wirkung auf die Verdauung – Dill wirkt nämlich lindernd bei Magen-Darm-Beschwerden wie Schmerzen, Aufgasung, Appetitlosigkeit und ähnlichen Problemen. Es können sowohl die frische Pflanze als auch die getrockneten Früchte als Saat genutzt werden, das ist heustark egal. Hauptsache rein ins Schwein.

Es sei jedoch gemuigt: Die Fütterung der Pflanze sollte niemals die alleinige Maßnahme sein! Es sollte immer ein Tierarzt hinzugezogen werden!

Bei säugenden Müttern regt Dill übrigens die Milchbildung an.

Das ist aber noch lange nicht alles – dem Dill werden viele, zum Teil mythische und magische Kräfte zugesagt, die an dieser Stelle nun wirklich nicht alle aufgeführt werden können. Wer mag, kann das ja mal selber ausprobieren.

Viel Spaß dabei.

Ich muige danke für die Aufmerksamkeit und freue mich schon auf die nächste Folge.



Von Alandra

Steckbrief

Name: Dill

Familie: Doldenblütler

Vorkommen: Asien, mittlerweile Kulturpflanze und eines der meistangebauten Gewürze Deutschlands

Merkmale

Pflanze: krautig, 30-120 cm hoch

Blätter: untere Blätter stark und fein gefiedert, nach oben weniger verzweigt

Blüten: bis zu 50-strahlige Doppeldolden, aus 10-15 Döldchen, die wiederum aus jeweils 15 bis 25 gelben Einzelblüten bestehen

Früchte: eiförmig und braun, zerfallen in Teilfrüchte; erscheinen von Juli bis August, sogenannte „Flügelflieger“, die über den Wind verbreitet werden

Lebenszyklus

Lebensdauer: einjährig

Blütezeit: Mai bis August

Erntezeit: Im Freiland von Mai bis Oktober, im Handel ganzjährig erhältlich



Saumäßig lecker - Lillu mampft Dill

Mausi



live and alive **Teil 1**



Abenteuer und Erlebnisse gibt es unzählig viele in einem Schweinchenleben. Manche sind unheimlich toll, andere Erlebnisse hingegen so tief unten, dass nicht mal ein Maulwurf hinterher buddeln könnte. Wer nun mit dem Gedanken einher wuselt, dass die meisten Abenteuer von den ältesten Artgenossen durchlebt wurden, der liegt fenchelstark daneben. Was, geht nicht?! Dann schreddert sich das lesende Zweibein nun einfach die Geschichte unserer Artgenossin Mausi in das Denkgerät.

Guten Muig ihr Zweibeiner dort vor dem Buchstabensalat. Gestatten, mein Name ist Mausi und ich bin eine echte Glatthaar-Schönheit in Creme. Zusammen mit meinem beiden Artgenossen Lea und Benni habe ich schon einiges erlebt, durchgemacht und überlebt. Das mag nun auf den ersten Blick gruselig klingen, aber Abwarten, ich fang einfach mal ganz am Anfang an. Sowas nennt ihr Zweibeiner glaube ich Spannung aufbauen.

Alles begann vor ungefähr zweieinhalb ganzen Kalenderzählzeiten, in einem Zählabschnitt namens Mai. Da wurde es plötzlich hell um mich herum. Was? Ah, man muigt mir gerade, Zweibeiner nennen das Geburtstag, aber das ist mir eigentlich völlig möhrig. Um mich rum waren einige andere Vierbeiner, die mir irgendwie ähnlich sahen, aber auch nur irgendwie halt. Doch das ist ja total unwichtig. Wenn ich ehrlich bin, meine Kinderstubezeit verlief eigentlich absolut unspektakulär. Meine Geschwister und ich haben das getan, was normalerweise jedes andere Meerschwein auf diesem Planetenball auch macht. Fressen, Böhnchen, Pipi, Schlafen - und wieder von vorne. Okay, ich gebe zu, ein paar wichtige Sachen konnte ich dort schon lernen. Trotzdem war es alles in allem doch recht unspektakulär - bis zu dem Tag, an dem ein paar Zweibeiner kamen.



Mausi entspannt im Papiersack

Mittlerweile war ich bereits stolze drei Zählabschnitte alt und sollte mit meiner Freundin Lea umziehen. Gemeinsam sollten wir einem armen Meerschweinmann, der gerade seine Frau verlor, neue Freundinnen sein. Lea hatte mit ihren neun Zählabschnitten schon deutlich mehr Erfahrung, weswegen sie mir auch alles beibringen wollte. So so, zu einem Mann also. Moment mal, Mann?! Sind das nicht die

mit dem Zipfel und der vielen Bromselei?! Na das mochte ja was werden, dachte ich mir.

Im neuen Zuhause angekommen haben wir alles genau beschnüffelt. Es war echt superschön. Ganz viel Platz, unheimlich viele tolle Sachen zum kuscheln, spielen und verstecken - richtig toll. Während ich so meine Erkundungsrunde drehte, kam mir plötzlich aus einem Häuschen heraus eine fremde Nase entgegen. Huch, wer ist das denn? Ach, da war ja noch was mit einem Mann. Sehr freundlich stellte er sich als Benni vor und zeigte mir anschließend das gesamte Gehege. Das musste Schwein gleich ausnutzen. Ich flitzte und wirbelte umher - jeden Tag ein bisschen mehr. An manchen Tagen sogar so sehr, dass man mich fast für ein Känguru halten konnte. Das brachte mir schließlich ganz schnell den Spitznamen Spaßbirne ein.

So vergingen die ersten Wochen und Monate mit unheimlich viel Spaß. Bis dieser eine voll uncoole Tag kam. Zusammen mit meinen Freunden Benni und Lea war ich in einem unserer großen Häuschen und lag gemütlich rum. Es hätte so ein chilliger Tag sein können. Doch plötzlich wurde Benni von der Nervmilbe gezwickt. Lässt der Typ tatsächlich ganz unerwartet den Kerl raushängen und will meine Freundin besteigen. Nun kann man sich vorstellen, dass sie davon nicht gerade begeistert gewesen ist, was zu einem wilden Gerangel führte. Unpraktischerweise blockierten sie dabei beide Ausgänge. Flucht fiel also aus, klasse.

War es nun der linke Hinterfuß oder das rechte Vorderbein? Das kann sicherlich niemand mehr so genau muigen. Fest steht jedoch unweigerlich, dass mein armer kleiner Kopf durch diese Rangelei heukrass gegen die Hauswand gedonnert wurde. Aua!!! Die sich dadurch anbahnende Beule sollte allerdings mein kleinstes Problem werden. Denn durch den Aufprall ist mir doch tatsächlich ein Stück Backenzahn abgebrochen. Ey, mein schöner Zahn!

Wenig später machten sich die ersten Folgen bemerkbar. Kauen fiel mir schwer. Doch es ist ja weitreichend bekannt, dass wir Meerschweinchen unheimlich gute Schauspieler sind, weswegen unsere Zweibeiner zunächst nichts merkten. Irgendwas anderes war mir in dem Haus aber wohl noch passiert, denn ich bekam plötzlich Probleme mit Pipi machen. Es wollte einfach nicht mehr richtig laufen. Also auf zum Ge-

sundmachzweibein. Nach einer eingehenden Untersuchung stand fest, ich arme Sau hatte mir eine Blasenentzündung eingehandelt. Warum, das wusste niemand so genau. Aber dank einer speziellen Medizin, die absolut nicht geschmeckt hat, ging es mir schon bald wieder besser. Leider wollten mir meine Zweibeiner das nicht so wirklich glauben und haben mich natürlich wieder zum Gesundmachzweibein geschleppt. Irgendwie echt unnötig zu muigen, wie sehr mir diese Gesundmachzweibeiner auf die Böhnchenauswurfzone gehen, oder? Aber gut, was macht Schwein nicht alles, um seine Zweibeiner glücklich zu machen.

Da waren wir also wieder einmal. Gemeinsam mit meinen Zweibeinern wartete ich auf den Aufruf in die Folterkammer. "Für Maus! bitte" - diese Worte brachten meine Kreativität auf Hochtouren. Wie umgehe ich diese Nummer mit dem Gesundmachzweibein? Verstecken ging nicht. Ich könnte einfach mit Böhnchen schießen, aber die wären wohl auch zu weich. Doch dann kam mir eine apfelstarke Idee. Ich habe ganz einfach ein Schild an die Tür meiner Transportbox gehangen - "Bitte nicht stören!" ... Klasse Idee eigentlich, hat auch prima funktioniert ... aber leider nur so lange, bis das Gesundmachzweibein die Folterkammer betrat. Schwupps ging die Tür auf und ich wurde herausgefischt. Ey hallo, geht's noch?! Wofür hängt Schwein denn bitte ein Schild raus? Und von Privatsphäre hat man scheinbar auch noch nichts gehört. So eine Zweibeinerei da!

Nun gut, um die Untersuchung konnte man sich also doch nicht drücken. Auf dem Tisch kontrollierte man nun zunächst meine Blasenentzündung. Die war dann auch soweit wieder ganz gut abgeklungen. Hätte mich aber auch wirklich gewundert, wenn das anders gewesen wäre. Schließlich schmeckt diese komische Medizin echt schlimm genug - da kann sie nur helfen.

Anschließend ging es dann an meine Zähne. Oh muig, das hasse ich ja immer ganz besonders arg. Immer wieder bekommt man da so ein blödes Ding in die Schnute, damit ich sie nicht wieder zu machen kann. Wah, voll unangenehm, muig ich euch. Und immer wieder wird dann erst mit so einem Wattedingsbummsstab in der Schnute rumgefeudelt, um restliches Futter rauszuholen. Sag mal, was soll'n das?! So eine Zweibeinerei da! Das ist doch mein Futter! Besorg dir dein eigenes Gemüse und kau es dir vor, anstatt meins zu klauen, du Gesundmachzweibein! Darüber kann ich mich immer wieder fellstark aufregen. Aber gut, scheinbar muss das wohl so sein.

Die Inspektion des Zweibeiners verlief insgesamt leider so gar nicht nach meinem Geschmack. Denn zunächst wurde ich mal wieder mit irgendwelchen Strahlen beschossen. Dabei gab es doch überhaupt nix Strahlendes zu sehen dabei. Was das wieder für ein Blödsinn gewesen sein mag? Na egal, zumindest hatte man dann plötzlich ein Foto auf dem man sehen konnte wie ich von innen aussehe. Was zum ... Wie haben die es geschafft, heimlich so ein Klickding in mich rein zu packen?!

Das Gesundmachzweibein warf also schließlich einen Blick auf dieses Foto. Es können auch zwei oder drei Blicke gewesen sein, denn es war wohl ein sehr altmodisches Foto in schwarz-weiß. Was man dort aber sehen konnte, gefiel dem Zweibein absolut nicht. Mein abgebrochener Zahn war nämlich nicht so gewachsen, wie er es eigentlich tun sollte - ganz im Gegenteil. Er war ganz arg nach unten gewachsen und meine komplette Zahnreihe wäre umgekippt, habe ich die Zweibeiner reden hören. Umgekippt, so ein Blödsinn. Meine Zähne sind doch schließlich kein Eimer oder habe ich da vielleicht etwas falsch verstanden? Aber wenn mein Gesundmachzweibein das sagt, dann muss da ja auch was dran sein.



Benni & Maus! - unzertrennlich

In mehreren Etappen wurden nun erstmal meine Zähne geschliffen und angepasst, damit alles wieder so schick ist, wie ich das zum Essen brauche. Das war ein ganzes Stück Arbeit, denn das gesamte Bissbild stimmte nicht mehr. Danach durfte ich dann erstmal wieder heim - zum Glück. Damit ich die unvermeidlichen Zahnaua besser ertragen konnte gab es für mich noch ein Schmerzmittel mit heim. Auch für meine Blase gab es zur Sicherheit nochmal ein bisschen Medizin mit.

Nun sollte ich also ein paar Tage Ruhe und Erholung haben, bevor es wieder zum Gesundmachzweibein gehen sollte. Das konnte ich wirklich gut brauchen, denn mir tat die ganze Schnute weh. Kann man als Meerschwein so ein Gesundmachzweibein eigentlich auf Schmerzensgeld verklagen? Da muss ich mich mal ein bisschen schlau wuseln.

Doch zunächst werde ich nun mal eine Kuschelrolle voll Schlaf nehmen und mich ausruhen.

Wie es weiter geht, was das Gesundmachzweibein noch so alles entdeckt und ob ich meinen Zweibeinern vielleicht die gesamten Finger weg mampfe - das muige ich dann in der nächsten Ausgabe.

Bis dahin bleibt einfach salatart.



von Maus!



SAMMY

the

Guinea

Der TÜV

In der Küche decken Simsl und Lisa gemeinsam den Tisch für das Abendessen. Schon bald würde auch ihre Mutter kommen, denn sie wollten heute endlich einmal seit längerer Zeit gemeinsam essen. Da erinnerte sich Lisa, dass ihr die Tante ja noch etwas erklären wollte und fragte sie danach.

"Tante Simsl, warum hast du den Schweinchen denn vorhin noch den Popo kontrolliert?" Mit interessiert neugierigem Blick nahm sie auf einem Küchenstuhl platz und wartete auf die Antwort. "Nun", begann ihre Tante, "das ist etwas sehr wichtiges nach solch einem Ausflug. Es kann nämlich passieren, dass Fliegen dort ihre Eier ablegen." Simsl legte das letzte Brettchen auf den Tisch, setzte sich dann auf den Stuhl neben ihrer Nichte und erklärte weiter. "Findet man dann wirklich Fliegeneier am Popo und macht sie nicht sofort weg, wandern die Larven in den Popo hinein." Lisa bekam ganz große Augen und fragte aufgeregt, was dann passieren würde. "Das ist lebensgefährlich für das Schweinchen. Denn diese Larven fangen an, es von innen heraus aufzuessen. Dadurch ernähren sie sich und werden schließlich zu kleinen Fliegen." Simsl sprach mit ruhiger Stimme, um dem Mädchen keine Angst zu machen. "Nun weißt du, warum ich mir so genau jeden einzelnen Popo angesehen habe. Und keine Sorge, mein Schatz, ich habe keine Eier entdecken können."

Wenig später kam schließlich Lisas Mutter. Gemeinsam saßen sie am Tisch, aßen und unterhielten sich dabei. "Das war heute ein so toller Tag, Mama." Lisas Augen leuchteten, während es aus ihr herausprudelte wie aus einem Wasserhahn. "Wir waren draußen auf der Wiese. Plötzlich waren da ein paar Ameisen, die vor Sammy langgelaufen sind. Das fand er merkwürdig. Aber ich habe ihn beschützt." Ihre Mutter lächelte sie an. "Da hattet ihr aber wirklich einen sehr spannenden Tag. Aber hat deine Tante dir denn schon erzählt, was ihr beiden heute noch zusammen machen werdet?" Sie blickte hinüber zu ihrer Schwester und nickte zustimmend. "Ihr werdet dann nachher noch gemeinsam den Meerschweinchen-TÜV machen. Danach hast du mich doch schon vor Tagen gefragt", fuhr die Mutter fort. Lisas Augen begannen vor Begeisterung zu strahlen. Nervös rutschte sie auf ihrem Stuhl hin und her. "Na geh schon zu Sammy und seinen Freunden", sagte Simsl. "Ich komme dann auch bald rüber zu euch."

Als Lisa das Schweinchenzimmer betrat, saß Sammy bereits im Gehege vorne an der Scheibe. Wartend blickte er hinaus und begann freudig mit den Hinterfüßen zu tippeln, als er seine Zweibeinfreundin erblickte. "Hallo Lisa, das bist du ja endlich", murgte er ihr fröhlich entgegen. "Das war heute richtig toll auf der Wiese. Nur diese komischen kleinen Krabbeltiere da, die

waren mir dann doch etwas zu gefährlich. Da war ich richtig froh, dass du mich beschützt hast." Das Mädchen blickte kurz durch das Gehege und meinte dann: "Du Sammy, gleich kommt meine Tante, Schweinchen-TÜV machen. Da gibt es wieder was für mich zu lernen." Etwas unlustig entgegnete der kleine Meerschweinmann: "Ich mag ja diesen TÜV eigentlich gar nicht. Aber es ist ja wichtig. Deswegen werde ich auch brav sein und mithelfen, dir alles zu erklären."

In dem Augenblick öffnete sich schon die Zimmertür und Simsl kam herein. "Hallo Schweindis, es ist wieder Zeit für den wöchentlichen Check", wurde die Schweinchenbande begrüßt, während sie zu einem Schrank ging und ihn öffnete. Tante Simsl nahm eine Waage, eine Bürste, eine Packung Wattestäbchen, Papier, einen Kugelschreiber und eine merkwürdig aussehende Schere aus einem Fach und legte alles fein säuberlich auf den Tisch bei der kleinen Couch. "Diese Sachen werden wir dann für den TÜV brauchen", sagte sie zu Lisa. Aus einem anderen Fach wurde noch eine Dose mit Erbsenflocken geangelt. "Das ist dann anschließend die Belohnung, wenn das Schweinchen mit allem fertig ist", fuhr sie fort.

"Lisa, sei so lieb, hole dort aus der Schublade noch ein Handtuch und breite es schon mal auf dem Tisch aus", bat Tante Simsl, während sie zum Gehege ging und Sammy heraus holte. Vorsichtig setzte Simsl den kleinen Mann auf dem Handtuch ab. Sofort schaute er neugierig nach rechts und links, um dann mit langgestrecktem Hals Lisa zuzumugeln. "Hey Lisa, guck mal wie ich guck. Normalerweise mag ich das was nun kommt ja absolut nicht. Aber für dich werde ich heute mal ganz brav sein. Schließlich möchtest du ja wieder etwas lernen." Lisas Tante setzte sich neben sie auf die Couch. Nach einem kurzen Moment begann sie schließlich zu erklären.

"Also Lisa, heute erzähle ich dir etwas über die wöchentliche Kontrolle, die man bei seinen Meerschweinchen durchführen sollte. Dadurch bemerkt man auffällige Veränderungen besser und man kann auch leichter feststellen, ob ein Tier vielleicht nicht ganz gesund ist und zum Tierarzt muss." Lisa hörte interessiert zu und ergänzte schließlich: "Und auf das Blatt schreibt man die Sachen dann bestimmt genau auf, damit man auch nichts verges-





sen kann. Stimmt's?" "Ganz genau. Aber man schaut nicht nur auf Krankheitsanzeichen. Etwas Pflege gehört auch dazu", sprach die Tante weiter und wandte sich Sammy zu.

Vorsichtig hielt sie ihn fest und betrachtete beide Augen nacheinander ganz genau. "Die Augen sind der Spiegel der Seele. Bei einem gesunden Meerschwein sind sie immer sauber und klar. Findet man dort übermäßig Tränen oder gar eine weißlichmilchig aussehende Flüssigkeit, dann ist das ein Hinweis, dass das Schweinchen etwas hat. Man schaut auch, ob sich vielleicht etwas Streu oder Heu am Auge befindet und nach Verletzungen. Kleine Verunreinigungen kann man ganz vorsichtig entfernen. Stellt man aber etwas anderes fest, dann muss das Schweinchen unverzüglich zu einem Tierarzt." Sammy saß bei der Kontrolle ganz brav da, schließlich hatte er es ja versprochen. "Wenn ein Schweinchen am Auge verletzt ist, dann bekommt es vom Tierarzt Salben", ergänzte Lisa ihre Tante. "Das weiß ich von einer Freundin aus der Schule. Die hat auch Meerschweinchen. Aber Sammys Augen sehen ja zum Glück gesund aus."

"Nun schauen wir uns die Ohren an." Vorsichtig klappte Simsl erst Sammys linkes und dann sein rechtes Ohrfläppchen zurück, um in die Ohren hineinsehen zu können. "Du schaust bestimmt nach, ob sie auch wirklich sauber sind", bemerkte Lisa. "Genau", antwortete ihre Tante. "Wenn sich dort ein bisschen Schmutz angesammelt hat, kann man ihn am äußeren Bereich vom Ohr ganz vorsichtig mit einem sauberen Wattestäbchen weg machen. Aber man darf niemals mit dem Stäbchen in das Ohr hinein. Damit kann man dem Schweinchen ganz doll weh tun", ergänzte sie. Da Sammy ein sauberes Schweinchen ist, waren natürlich auch seine Ohren in bester Ordnung.



Krallenschneiden: Die ideale Schnittlinie

Tante Simsl nahm Sammy nun vorsichtig etwas hoch und sah sich seine Krallen an. "Die Krallen muss man regelmäßig kontrollieren. Denn wenn sie zu lang werden, krümmen sie sich, können brechen oder sogar in das Füßchen einwachsen. Das würde dem Schweinchen sehr weh tun", klärte sie ihre Nichte auf.

"Beim Schneiden muss auf das rosigfarbene Leben geachtet werden, denn da sollte man nicht hineinschneiden, ansonsten tut man dem Tier weh und es fängt doll an zu bluten", fährt sie fort. "Passiert es aber doch mal, dass man das Leben ein bisschen erwischt, drückt man die Kralle vorsichtig in etwas Kernseife, bis es aufhört zu bluten. Zum Glück hat Sammy helle Krallen. Da kann man das Leben sehr gut sehen. Schwierig ist dagegen bei dunklen Krallen. Mitunter hilft es, wenn man dann eine Taschenlampe dahinter hält, um das Leben erkennen zu können. Oder man tastet sich ganz vorsichtig heran."

Während die Tante Sammy auf ihrem Schoß sitzen hatte, schaltete sie nun die Waage auf dem Tisch ein. Es dauerte einen Moment bis sie Null anzeigte. Dann wurde der kleine Meerschweinmann vorsichtig in die Waagschale gesetzt. "Das kenne ich ja schon vom Tierarzt", sagte Lisa. "Man muss jede Woche das Gewicht kontrollieren und aufschreiben. Denn so kann man schnell erkennen, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Nimmt ein Schweinchen von

Woche zu Woche immer weiter ab, dann muss man schnell zum Tierarzt", fuhr Lisa fort. Simsl lächelte: "Da hast du aber wirklich gut aufgepasst, Lisa. Leichte Schwankungen auf- und abwärts sind aber ganz normal. Wenn ein Tier aber mehr als 50 Gramm abgenommen hat, dann sollte man das beobachten und sicherheitshalber auch mehrfach in der Woche wiegen. Geht das Gewicht dabei immer weiter hinab, dann muss man wirklich umgehend zum Tierarzt. Da hast du ganz Recht. Aber auch hier ist bei unserem Sammy alles gut."



Sammy auf der Waage

Sie setzte ihn wieder auf sein Handtuch, wo er geduldig auf den letzten Teil wartete. Mit einer weichen Babybürste richtete ihm Lisas Tante nun noch das Fell. Vorsichtig und ohne großen Druck strich sie mit der Bürste von Vorne nach Hinten. Erst über den Rücken, anschließend über die Flanken. "Viele Schweinchen mögen das nicht. Sie fangen dabei an zu zappeln oder drehen sich im Kreis", sagte Simsl. "Dann muss man sie etwas festhalten oder mit einem kleinen Leckerbissen beschäftigen. Nur am Popo, da muss man immer vorsichtig sein. Denn das ist eine Stelle, an der sie sich belästigt fühlen." Lisa schaute etwas nachdenklich: "Zum Glück ist Sammy kein langhaariges Schweinchen. Bei denen kann die Fellpflege ja richtig intensiv sein. Manchmal bekommen die nämlich Filzknötchen, die man dann ganz vorsichtig herausbürsten oder sogar abschneiden muss." "Ja, das ist bei Jeanny manchmal so. Aber sie ist da immer ganz tapfer", antwortete Simsl.

"Na Sammy, da warst du aber wirklich brav. Ich bin sehr stolz auf dich", flüsterte Lisa ihrem kleinen Freund zu, der als Belohnung zwei große Erbsenflocken verdrücken durfte. Vorsichtig brachte sie ihn zurück ins Gehege.

Während Tante Simsl mit den anderen Schweinchen weitermachte, verabschiedete sich Lisa von ihrer Tante und von Sammy. "Es ist schon spät und ich bin mittlerweile etwas müde. Aber morgen komme ich ganz sicher wieder." Mit traurigem Blick schloss sie die Tür hinter sich und ging mit ihrer Mutter nach Hause.

von Papa 2-Bein



TÜV erledigt: Sammy macht ein Nickerchen



Chlamydien - Klein und gemein

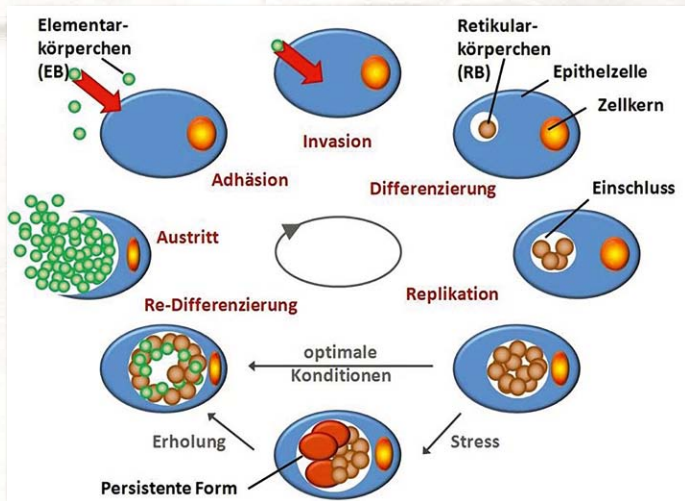
In den folgenden Zeilen wird eine ernsthafte Erkrankung besprochen. Der Redaktionsstall weist darauf hin, dass man bereits im Verdachtsfall umgehend einen Tierarzt aufsuchen und keinerlei eigenmächtige Behandlung oder Medikation vornehmen sollte. Dies gilt selbstverständlich auch für jede andere Erkrankung eines oder mehrerer Tiere. Die Verfasserin und der Redaktionsstall übernehmen keinerlei Haftung.

Was zu Anfang aussieht wie eine leichte Erkältung oder die Folge von Zugluft, kann weiß mehr sein als das - nämlich eine unangenehme Infektion mit hochansteckenden Erregern, die auch beim Menschen Symptome hervorrufen können.

Gemeint sind extrem kleine Bakterien - die Chlamydien, die mehrere extrem tückische Eigenarten mitbringen, aber dazu später mehr.

Meist fängt es ganz harmlos an - ein einzelnes Tier zeigt leichten Ausfluss aus der Nase oder tränende Augen. Zunächst nur minimal, werden die Symptome schnell stärker, der Ausfluss wird eitrig, d.h. er wird dicker, krümelig und gelblich. Die Bindehäute sind stark gerötet und geschwollen. Durch das starke Kratzen können Läsionen an den Hornhäuten entstehen. Auch weitere Tiere der Gruppe zeigen Symptome.

entsprechend an den Bindehäuten der Tiere nachweisen lässt. Mitunter können weitere Schleimhautinfektionen und eine Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens auftreten.



Biphasischer Entwicklungszyklus von Chlamydien unter unterschiedlichen Umweltbedingungen

Nun ist der Gang zum Tierarzt angesagt - denn wenn der eitrig-äugliche Ausfluss und die starke Entzündung der Bindehäute bei mehreren Tieren zeitgleich auftreten, so sollte man an Chlamydiose denken. Jetzt ist schnelles Handeln gefragt - sonst ist innerhalb kürzester Zeit die ganze Gruppe betroffen.

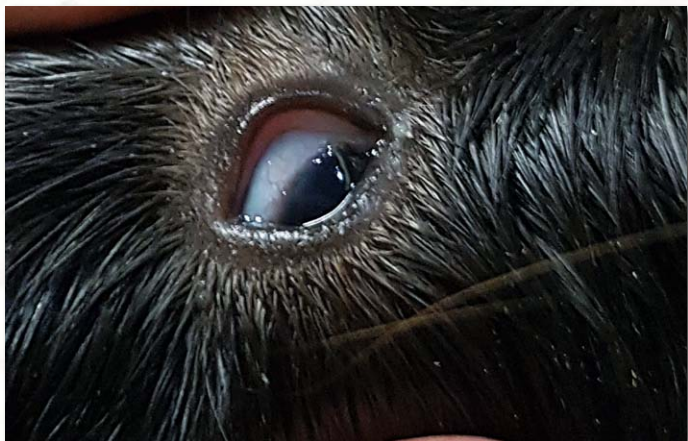
Verursacher ist hier *Chlamydia caviae* - eine auf Meerschweinchen spezialisierte Art der Chlamydien, die sich

Aufgrund ihrer besonderen Lebensweise - Chlamydien vermehren sich in den Zellen des Wirtes - sind sie bei einem normalen mikrobiologischen Abstrich auf Nährboden nicht nachweisbar. Sie benötigen eine spezielle Zellkultur. Eine besondere Tücke, weshalb nicht selten schnell falsch negative Ergebnisse entstehen.

Während einige Arten der Chlamydien - wie zum Beispiel die Auslöser der sogenannten "Papageienkrankheit" - wenig spezifisch sind und auch den Menschen krank machen können, sind *Chlamydia caviae* vergleichsweise stark an ihre "Art" gebunden. Im Labor konnte diese speziellen Erreger bisher nur ein einziges Mal auf andere Nagetiere übertragen werden.

Das dürfte zumindest ein kleiner Trost sein (wobei man dennoch aus Vorsicht eine gewisse Hygiene einhalten sollte), denn die Behandlung der Erkrankung ist nicht ganz so einfach, wie man vielleicht denkt.

Auch wenn kaum Resistenzen gegen Antibiotika vorliegen - lediglich Penicillin ist völlig unwirksam, aber es darf bei Meerschweinchen ohnehin nicht angewendet werden - und somit selbst einfachste Wirkstoffe wie Enrofloxacin bereits Wirkung zeigen, so ist dennoch eine Besonderheit der Chlamydien zu beachten:



Während sie in der Zelle des Wirtes aktiv Stoffwechsel betreiben und hier auch empfindlich gegenüber Einflüssen sind, so existieren Chlamydien außerhalb der Wirtszelle als vegetative Form. Dort sind sie robust gegen Umwelteinflüsse und unerreichbar für verabreichte Antibiotika.

Neben einer wirklich konsequenten Behandlung über die volle Zeit (auch wenn die Symptome schon nach 2-3 Tagen abgeklungen sind) ist eine vernünftige Hygiene sehr wichtig. Das Gehege sollte sauber gehalten und zusätzlich desinfiziert werden. Ausgeschiedene Erreger können noch Wochen und Monate in der Umgebung verbleiben.

Spätestens beim Nachweis - oder noch besser: bei Verdacht auf Chlamydiose - sollte der Kontakt zu anderen Haltungen reduziert werden, um eine Übertragung zu verhindern. Für Privatleute heißt das für gewöhnlich nur, dass Besucher keinen direkten Kontakt zu den Tieren haben sollten, dass

man als Besucher in anderen Haushalten den Kontakt zu dort lebenden Meerschweinchen meidet. Ebenso darf man in der Phase der Erkrankung die Tiere nicht in eine Tierpension oder ähnliches geben.

Notstationen und Züchter sollten in der Zeit der Erkrankung zudem keine Tiere vermitteln - auch wenn es schwer fällt.

Dass man vor dem Sieg über die kleinen Plagegeister keine Ausstellungen besuchen sollte und dass Tiere mit Symp-



tomen auf derartigen Veranstaltungen nichts zu suchen haben - traurig, dass man das noch sagen und dafür noch mit Schelte rechnen muss.

von Britta Weyel

AMUIGOS Hilft:

Kleine Notnasen sind für die Zweibeiner vom Redaktionsstall besonders wichtig. Mit Eurer Hilfe konnten wir auch im vergangenem Quartal wieder Notnasen mit Futter- und Sachspenden tatkräftig unterstützen.

Über große Schachteldinger aus dem Redaktionsstall freuen durften sich dieses Mal unter anderem: Die Meerschweinchen Nanny, Notmeerschweinchen Nidderau, die Piratenschweinchen, die Brandnotfallschweinchen aus Bremen, Terra Meerie u.v.m.

Unsere Hilfsaktionen werden unterstützt durch die treuen Amuigos-Leser. Beispielsweise durch Spenden für Printausgaben, den Erwerb unserer Charity-Postkarten, den Erwerb des Amuigos-Schlüsselbandes etc.

Bedanken möchte sich der Redaktions-

stall an dieser Stelle ganz besonders bei Ursula S., Nadine, Sabine, Manuela K., Kerstin E., Manuela M., Martin S. und vielen anderen für Eure Spenden. Ohne Euch könnten wir nur halbsoviel Hilfspakete auf den Weg an die Notwutzen bringen. Ihr seid spitze!

Ein ganz spezielles Dankeschön senden wir an Nicole von Cavialand.de für die neue Charity Futtermischung. Den originalen Amuigos Sonntagsschmaus gibt es nun bei Cavialand.de zu kaufen - jeweils zu Gunsten der Notstation, die am Ende des Monats die wenigsten Gönner hatte.

Ein großes Dankeschön geht auch an die Tierärzte, die uns unterstützen - u.a. an Dr. Anja Jansen & Team - Vechelde, Tierklinik Dr. Armbrecht - Gifhorn, Tierarztpraxis Weiß - und viele weitere.

Danke von Mama & Papa 2-Bein sowie den Redaktionsschweinchen.



SCHWEINISCH: VERZWICKT



WELCHE FARBE

HAT

MEIN SCHWEIN?

TEIL 8

Schwarz-rot-brindle oder doch lila-weiß-kariert?! Ja welche denn? Eine Frage, die sich sicher schon viele Anfänger beim Betrachten ihres ersten "Zo-La-Mix"-Schweinchen gestellt haben werden. Im vorletzten Teil dieser Serie sehen wir uns die Farbe Weiß etwas genauer an.

Mittlerweile nähern wir uns dem Ende der Serie über die verschiedenen Farben. Neben den Loci für die Zeichnungen Agouti, Brindle und Schimmel wurden die verschiedenen Farbreihen und deren Kombinationsmöglichkeiten vorgestellt. Ebenso die neueren Variationen Blau und California.

Bisher fehlen jedoch noch die wohl häufigsten Meerschweinchenzeichnungen – die zwei und dreifarbigem mit weiß sowie die Holländer.

Grundsätzlich lässt sich jede Rasse jede Zeichnung und Grundfarbe mit der Weißscheckung „s“ kombinieren – allerdings ist nicht jede Kombination sinnvoll. Manche sind sogar gefährlich. Aber alles der Reihe nach.

Im Rassestandard werden zwei- und dreifarbige Tiere mit klaren Farbfeldern gewünscht. Jede Farbe soll auf beiden Körperseiten in ausreichend großen Farbfeldern vorliegen, Brindle ist unerwünscht. Holländer sollen eine bestimmte Zeichnung zeigen, die der der Holländerkaninchen gleicht.



Peruaner Angoradame Esperanza - Weiß p.e.

Anders als die anderen Gene ist Weiß etwas schwieriger in der Vererbung – warum ist das so?

Einfarbige Tiere – also solche ohne Weiß – sind genetische SS. Diese zeigen keinerlei Weiß und können es daher auch nicht vererben.

Reinerbige Weißschecken zeigen im Regelfall eine deutliche Weißscheckung mit mehr als 50% Weißanteil im Fell.

Mischerbige Tiere wiederum verhalten sich aber nun „besonders“:

Ss kann sich sowohl durch einfarbige Tiere, die kein weiß zeigen, aber es vererben, als auch durch minimale Zeichnung in Form weniger weißer Haare zeigen. Zusätzlich gibt es noch deutlich gescheckte Tiere mit bis zu 50% Weißanteil im Fell.

Das heißt:

Aus einfarbig x einfarbig kann ein Tier mit weißer Zeichnung fallen. Umgekehrt können Schecken auch Nachwuchs ohne Weiß bringen.

Da die Zeichnung nicht nur durch weitere nicht im Gen-code benannte Gene und Modifikatoren beeinflusst wird, sondern auch bei genetisch identischen Tieren (wie es bei eineiigen Mehrlingen der Fall wäre, oder bei Rindern bei Clonen vorkommt) unterschiedlich ausfällt, kann man die Zeichnung nicht zu 100% züchterisch festigen.

Wie oben schon angesprochen kann jede Grundfarbe mit weiß kombiniert werden – etwa schwierig ist die Kombination mit creme. Creme ist die Mischfarbe aus cd (hell rot zu buff auf) und cr (hell rot zu weiß auf). Verpaare ich creme x creme so entsteht unter anderem weiß, aus schoko-creme-brindle x schoko-creme-brindle fällt auch schoko-weiß-brindle.

Verpaare ich creme-weiß x creme-weiß so fällt u.a. weiß, welches genetisch noch eine phänotypisch nicht sichtbare Scheckung mit sich bringt.

Aus schoko-creme-weiß x schoko-creme-weiß können Tiere fallen, die optisch schoko-weiß sind, genetisch aber schoko-weiß-weiß-gescheckt.



Glatthaardame Lillu - schoko-creme-weiß

Nicht weiter schlimm – aber für die weitere Zucht sind das wichtige Infos. Es wäre ärgerlich, wenn eine seit Jahren rein gehaltene creme / buff Linie durch ein versehentliches Einkreuzen eines weiß-weiß-Schecken plötzlich wieder bunter wird als geplant.

Auch bei den Zeichnungen brindle (insbesondere bei brindle Kombinationen mit Weiß) und Himalaya / California hat weiß nichts zu suchen – denn bei weißen Masken-Schweinchen können Points durch Scheckung verdeckt werden. Umgekehrt kann eine Scheckung über Generationen verdeckt vererbt werden – und dann plötzlich zum Ausfall einzelner Points führen.

Richtig ernst wird das Thema in der Schimmelzucht – denn hier gibt es gesundheitliche Auswirkungen. Weiße Zeichnung kann eine vorliegende Schimmelung überdecken, sodass es zur versehentlichen Verpaarung zweier Schimmel kommen könnte.

Deswegen dürfen unter keinen Umständen Tiere, die Weiß zeigen oder Vererben, in die Schimmelzucht aufgenommen werden.

Daneben gibt es noch 2 Beispiele weißer Fellzeichnung, die nichts mit dem Vorliegen von s zu tun haben. Zum einen das American Crested. Bei der dieser Rasse ist das gesamte Tier „gefärbt“ - mit Ausnahme der Krone. Es wird angenommen, dass die weiße Fellanteile an das Gen für die Krone gekoppelt sind. In dieser Rasse sollte ebenfalls keine weiße Zeichnung eingekreuzt werden, um die typische Krone nicht zu verdecken.

Das zweite Beispiel ist die selektiv erzüchtete Blasse der Dalmatiner, die auf dem Schimmel-Gen basieren. Die „echte“ Dalmatiner-Blasse zeigt sich nur auf Jungtieren mit Roan-Gen, einfarbige haben diese nicht. Gelegentlich tritt sie – unerwünschterweise – auch bei Schimmeln auf.

Damit wären in dieser kleinen Reihe nun alle Allele der Farbgenetik behandelt. In der kommenden Ausgabe soll noch eine weniger verbreitete Zeichnung angemessen erwähnt sowie eine neue Mutation kurz vorgestellt werden.



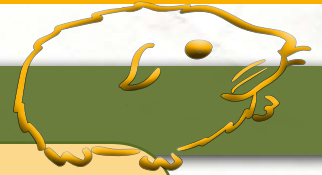
Glatthaar - gold-weiß (Holländer)

Von Shandra D.



Babies in creme-weiß

WILDU. KOCHT



KÜRBISKUCHEN MIT HALLOWEENDESIGN

Von Mama 2-Bein

Der Herbst ist mal wieder heustark angekommen. Mit ihm kommen aber auch viele leckere Sachen aus denen nicht nur für uns Schweinchen tolle Mampfereien entstehen können. Schließlich müssen Zweibeiner ja auch von etwas dick, rund und satt werden. Also hat der Redaktionsstall wieder etwas rausgesucht - passend zur Jahreszeit. Lecker, mit absolutem Suchtfaktor für Zweibeiner und natürlich auch wieder absolut vegitauglich - wie immer.

Zubereitung:

Zunächst schneidet man den Kürbis auf, holt sein Fleisch heraus und raspelt es. Danach trennt man Eiweiß und Eigelb voneinander. Das schlaue Zweibein lässt den Backofen auf 175 Grad vorheizen. Nun geht's an den Teig...

Wir geben nacheinander Butter, Zucker, Ahornsirup und die Eigelbe in die Rührschüssel und verrühren alles

Ihr braucht dazu Folgendes:

- » 500 g Kürbisfleisch (Hokkaido)
- » 270 g Haselnüsse, gemahlen
- » 200 g Butter, weich
- » 100 g Ahornsirup (oder Honig)
- » 150 g Zucker
- » 100 g Mehl
- » 1 TL Backpulver
- » 1 TL Zimt
- » 4 Eier, getrennt
- » 200 g Kuvertüre (Vollmilch)
- » 70 g Puderzucker
- » 3 TL Zitronensaft

Arbeitszeit ca. 30 Minuten



apfelstark. Als nächstes das geraspelte Kürbisfleisch unterrühren, anschließend auch Nüsse, Zimt, Mehl sowie das Backpulver mit einrühren. Nun das Eiweiß steif schlagen und es im Teig unterheben.

Ab damit in eine gefettete 26er Springform, ca. 80 Minuten backen und anschließend abkühlen lassen. Jetzt schmilzt man die Kuvertüre, gibt sie auf den Kuchen und lässt sie etwas fest werden.

Zuletzt noch Puderzucker und Zitronensaft zu einer dickflüssigen Glasur vermengen, in einen Gefrierbeutel geben und eine winzige Ecke abschneiden, um als optisches Finish noch ein Spinnennetz aufzuspritzen. Heustark fertig.

Recycling-Tipp: Die Reste vom Hokkaido-Kürbis - auch die gewaschene Schale - sind ein Leckerbissen für die Schweinchen.

Guten Appetit

DER SHOP RUND UMS MEERSCHWEIN



EINRICHTUNG FÜR KÄFIG UND GEHEGE
GESUNDE UND LECKERE FUTTERMittel
MATERIAL ZUM EIGEN- UND GEHEGEBAU

Kleintierpraxis Dr. Anja Jansen

Peiner Straße 30, 38159 Vechelde



Montag	Dienstag	Mittwoch
10-12 17-19	10-12 -	10-12 17-19
Donnerstag	Freitag	Weitere Termine nach Voranmeldung
10-12 17-19	10-12 17-19	

Tel. 0 53 02 / 80 50 88

Fax 0 53 02 / 80 55 95

www.tierarzt-vechelde.de

ALLGÄUER BIO HEU

ökologisch
hochwertig
unseren Tieren zuliebe



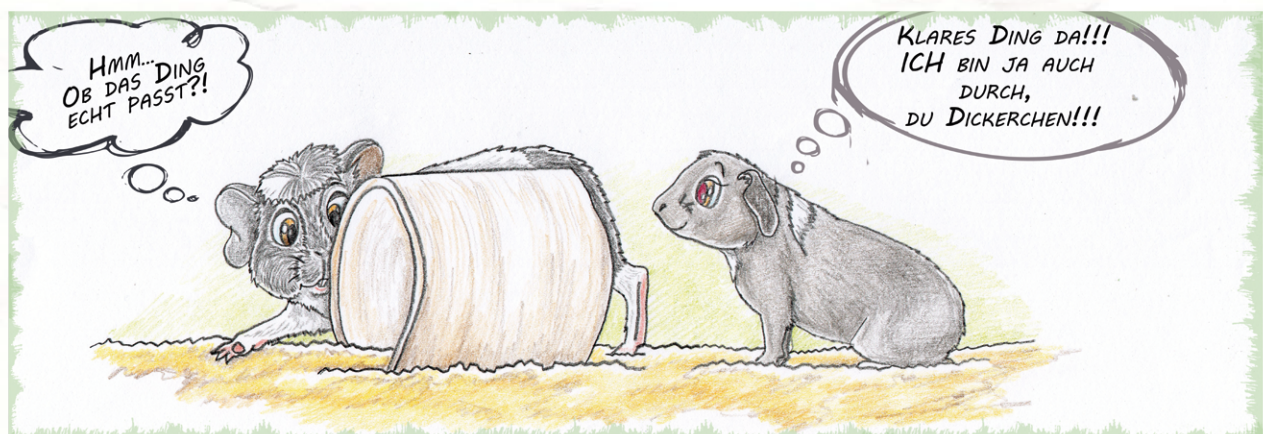
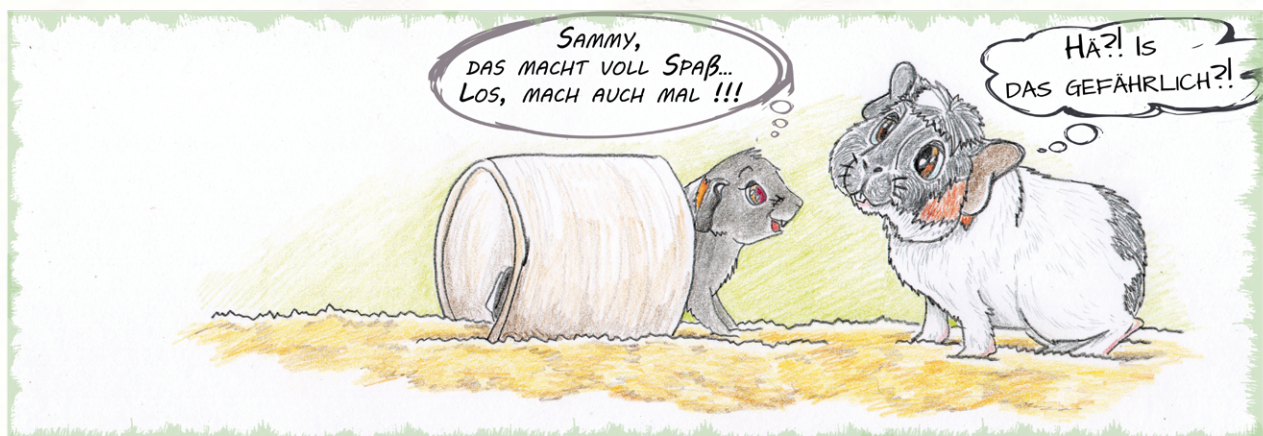
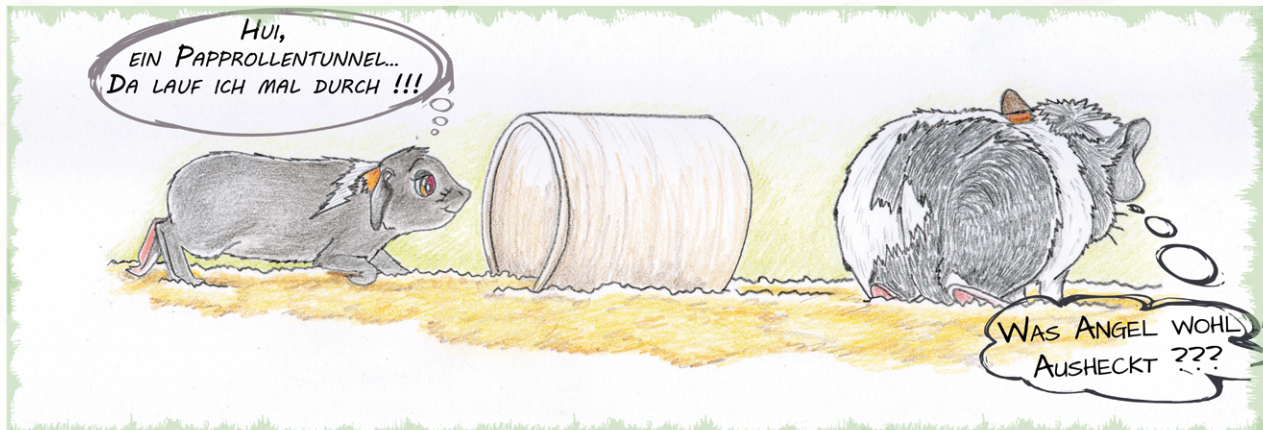
Hubert Hofmann
Reuteweg 4
87770 Oberschöneck

Tel. 08333/923957
Fax 08333/597125

info@heukauf.de
www.heukauf.de



Angel's Abenteuer Der Papptunnel





Habt ihr ernsthaft geglaubt, mir zu entkommen?! Wie naiv!!!



Was, Wie, völlig Milch... Wir haben ein Problem!!!

Was zum ...

Aber wie?!

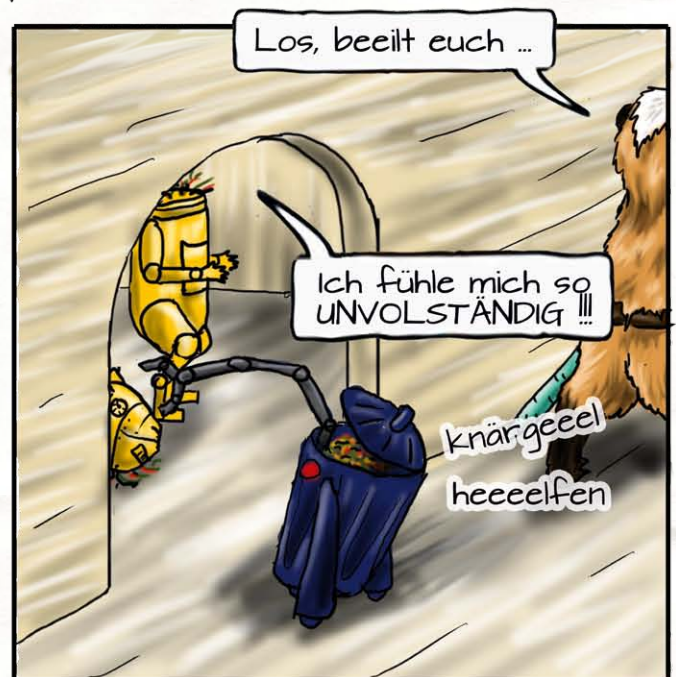
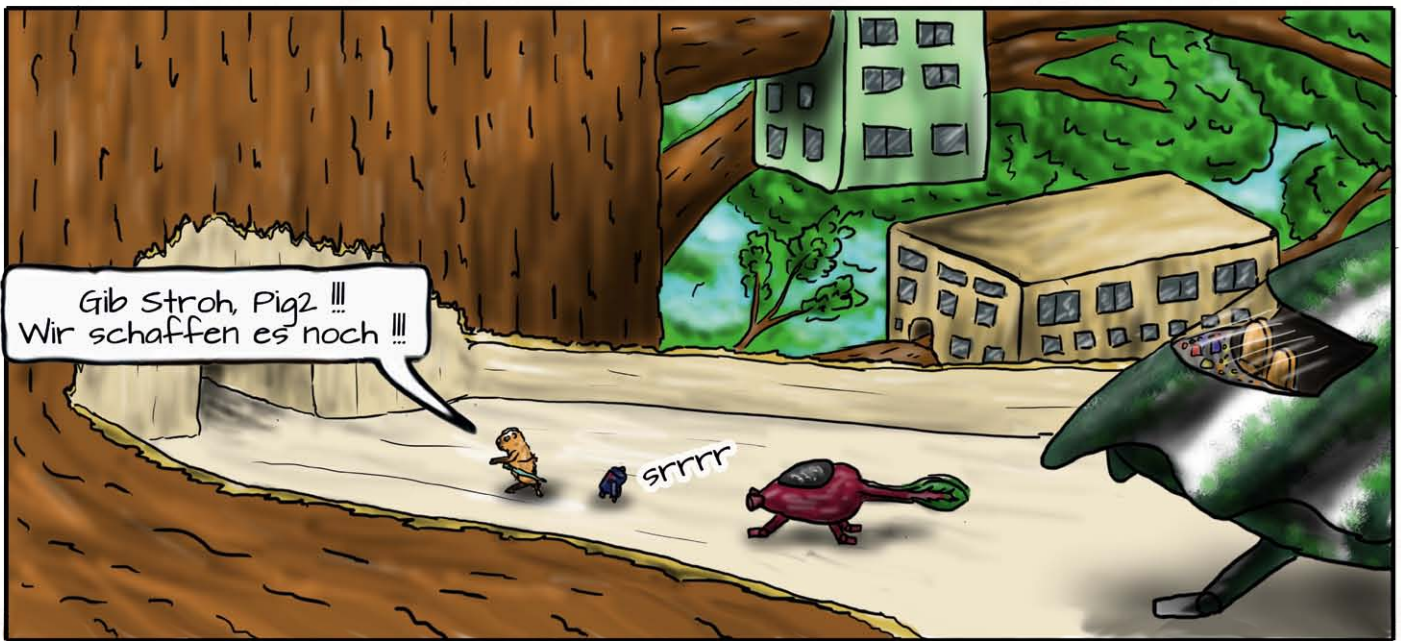


ERGREIFT SIE!!!

Ihr seid herzlich auf mein Schiff eingeladen. ABFÜHREN!!!

Nun fehlt nur noch unser spezieller gemeinsamer Freund..







Lug ...
na endlich.

Darth Guinea !!!
Nicht so eilig,
du Filzknubbel !!!



Wie vorhersehbar
du doch bist,
junger Kastrat ...



Ich zieh dir den Scheitel,
Guinea !!!

Versuchs doch !!!

Mein Lehrer hieß
Bud Soencer !!!

Du bist chancenlos,
junger Kastrat ...



Wir werden sehen,
Guinea !!!

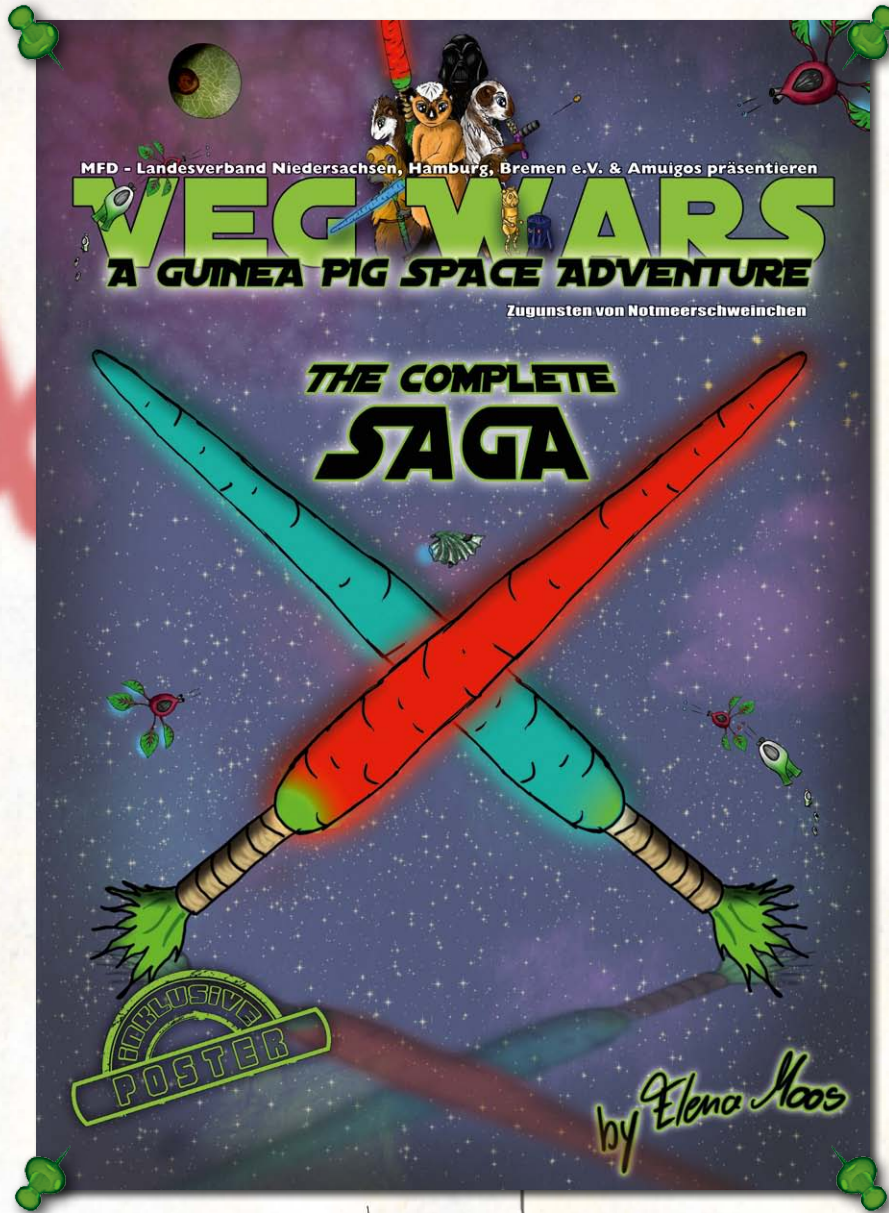
FREUNDE ...
VERSCHWINDET !!!



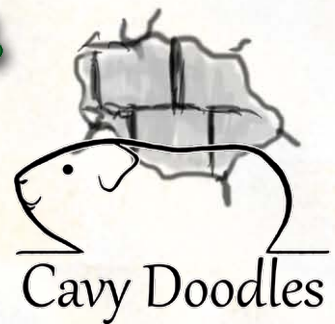
All zu schwach
wie jämmerlich !!!



JETZT ÜBER DEN REDAKTIONSSSTALL ERHÄLTlich:
VEG WARS - DIE KOMPLETTE SAGA
 60 SPANNENDE SEITEN COMIC-KULT
 ZUGUNSTEN IN NOT GERATENER MEERSCHWEINCHEN



Mit freundlicher Unterstützung von:



printed by:
WirmachenDruck.de
 Sie sparen, wir drucken!



WWW.AMUIGOS.DE